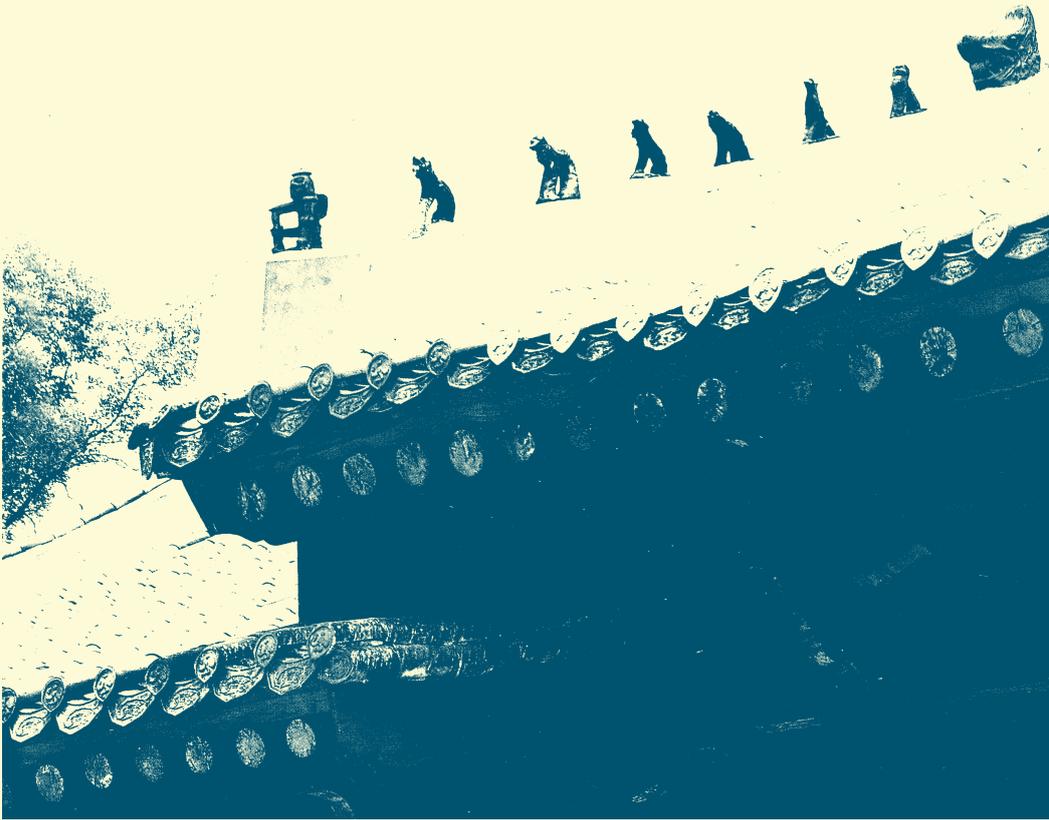


Eun Heekyung

# Geheimnisse und Lügen

Roman

Aus dem Koreanischen  
von Edeltrud Kim und Kim Sun-Hi



Reihe Phönixfeder

OSTASIEN Verlag

Eun Heekyung

# Geheimnisse und Lügen

Roman

Aus dem Koreanischen  
von Edeltrud Kim und Kim Sun-Hi

Reihe Phönixfeder 18

OSTASIEN Verlag

Bimilgwa geojitmal © 2005 Eun Hee-Kyung

Alle Rechte vorbehalten.

Die koreanische Originalausgabe wurde von der Munhakdongne Verlagsgruppe, Paju, veröffentlicht. Die Rechte für den Druck der deutschen Übersetzung wurden bei Munhak dongne eingeholt.

Übersetzung und Druck dieses Buches erfolgten mit Unterstützung der Daesan Foundation Seoul.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-940527-69-1

© 2013. OSTASIEN Verlag, Gossenberg ([www.ostasien-verlag.de](http://www.ostasien-verlag.de))

1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten

Redaktion, Satz, Umschlaggestaltung: Martin Hanke und Dorothee Schaab-Hanke

Druck und Bindung: Rosch-Buch Druckerei GmbH, Scheßlitz

Printed in Germany

# Inhalt

Vorwort der Übersetzerinnen	vii
Frühling ohne Segen	1
Traum von den drei Toren	59
Kampfmethoden in K.	96
Das Orakel des Windes	112
Sanfte Desillusion	178
Was schon vergeht, während es seinen Anfang nimmt.	199
Anhang	
Erläuterungen zu den im Roman vorkommenden Personen	241
Zur Romanisierung der koreanischen Namen und Ausdrücke	244
Zur Autorin und zu ihrem Werk	245
Zu den Übersetzerinnen	248
Anmerkungen	251



## Vorwort der Übersetzerinnen

Wer einen Roman in die Hand nimmt, erwartet auch dann kein Vorwort, keinen Anhang und keine Anmerkungen, wenn dieses Werk aus einem dem deutschsprachigen Lesepublikum ziemlich weit entfernten Kulturraum stammt. Schließlich hat er zu einem literarischen Werk gegriffen und nicht zu einer wissenschaftlichen Abhandlung. Wenn Verlag und Übersetzerinnen sich dennoch entschlossen haben, dies alles zu dieser Übersetzung hinzuzufügen, so gibt es dafür selbstverständlich triftige Gründe.

Der vorliegende Roman *Geheimnisse und Lügen* von Eun Heekyung ist ein historischer Roman, aber von den vielen koreanischen literarischen Werken, die das Leiden der Menschen in der japanischen Kolonialzeit, während des Koreakrieges und während der Militärdiktaturen thematisieren, unterscheidet dieser Roman sich dadurch, dass die historischen bzw. politischen Ereignisse selbst nicht sein Thema sind, sondern nur als Folie für das private oder öffentliche Handeln der Personen erwähnt werden. Dieser Umstand erlaubt es der Autorin, Vergangenheitsbewältigung, die in Korea in der öffentlichen Diskussion immer ideologisch verbrämt angegangen wird, aus rein menschlicher Perspektive zu betrachten und dabei das Leben in der japanischen Zeit ebenso wie das Verhalten während der Militärdiktatur als individuelle Problematik des Überlebens und als persönlichen Kampf zwischen dem Streben nach Erfolg und dem Wunsch nach moralischer Integrität darzustellen.

Aber dies erschwert dem ausländischen Leser das Verständnis des Textes sehr. Um die inneren und äußeren Kämpfe der auftretenden Personen, ihre Erfolge und Niederlagen nachvollziehen zu können, muss der Leser nämlich über die historischen Fakten soweit Bescheid wissen, dass er die geschichtlichen Entwicklungen und politischen Situationen verstehen und das Handeln der Personen nachvollziehen kann. Diese Fakten und weitere Verstehenshilfen wollen wir mit den Anmerkungen und mit den Erläuterungen im Anhang bieten.

Natürlich kann man sich fragen, ob es sinnvoll ist, ein literarisches Werk zu übersetzen, zu dessen Verständnis es eines solchen Apparates bedarf. Die Übersetzerinnen haben sich diese Frage mit ja beantwortet. Zum einen, weil sie glauben, dass dies ein vielschichtiges Werk ist, das dem deutschsprachigen Lesepublikum tiefere Einsichten in die koreanische Geschichte und Wirklichkeit sowie in die Mentalität der Koreaner vermitteln kann, und zum anderen, weil sie davon ausgehen, dass dieser literarische Versuch, sich mit einer schwierigen Vergangenheit auseinanderzusetzen, gerade im deutschen Sprachraum auf Interesse stoßen dürfte.

*... Gelegentlich enthalten Lügen mehr Wahrheit als die Tatsachen.  
Entfernt das ihnen aufgeprägte Siegel nicht, das Geheimnis heißt. (S. 134)*

## Anhang

### Erläuterungen zu den im Roman vorkommenden Personen

Der Zweig der Familie **Chong**, von dem in dem Roman erzählt wird, lebt seit etwa 1700 in K. Folgende Mitglieder spielen in der Erzählung eine Rolle:

**Chong Ikchung** (1819–1870), mit Gelehrtennamen **Shimsan**; er ist der Verfasser der *Sammlung von Shimsan*, einem Buch, in dem alles, was der Verfasser an Büchern von Autoren, die aus K. stammten, gefunden hatte, zusammengetragen sind. Da darin aber offenbar etwas steht, was die Schüler des Choi Byongdo nach dessen Tod als für diesen ehrenrührig auffassten, wird diese Schrift in der Folge der Auslöser für die Fehde zwischen den Familien Chong und Choi.

Chong Ikchung ist der Ururgroßvater von **Chong Songil**, dem ältesten Sohn der achten Generation der Familie Chong in K.; Chong Songil, der Urenkel von Ikchung, würde gern die Ehre seiner Familie wiederherstellen, hat aber weder die Macht noch die Mittel dazu; er konzentriert seine Kraft daher zunächst darauf, der Familie finanziell einen größeren Spielraum zu sichern. Er hat vier Söhne, von denen im Buch vor allem der vierte, Chonguk, eine wichtige Rolle spielt.

**Chonguk**, der vierte Sohn von Chong Songil, wird in den 30er Jahren in K. geboren; er gründet eine Baufirma und errichtet in K. unter anderem Straßen, Brücken und jenen Deich, der ihm später zum Verhängnis werden soll.

**Yonguh**, der jüngere Sohn von Chonguk und seiner Frau Song Kumhi, wird dadurch, dass er just an dem Tag geboren wird, an dem der älteste Bruder seines Vaters, Chaeuk, stirbt, als Adoptivsohn an die Familie des Bruders gegeben; denn aus dessen Ehe entstammt nur eine Tochter, so dass nur auf diese Weise der Ahnenkult fortgesetzt werden kann. Auf Yonguh setzt der Vater seine Hoffnung, dass er Gelehrter werden und dadurch endlich die durch die Familie Choi verletzte Familienehre wiederherstellen könne, doch Yonguh zieht es vor, zum Film zu gehen und Regisseur zu werden.

Aus der – unehelichen – Verbindung von Chonguk mit der einzigen Tochter der Familie Choi entstammt **Myongson** (geb. 1966), die in Kanada lebt; ihr englischer Name ist Jennifer Choi; wegen der Namensgleichheit mit der einzigen Tochter von Chaeuk wird sie in der beigefügten Grafik als Myongson (2) bezeichnet.

Die Mitglieder der Familie **Choi** werden im Roman erstmals mit dem Gelehrten Choi Byongdo greifbar:

**Choi Byongdo**, mit Gelehrtennamen **Sondang**, ist ein Zeitgenosse und Kollege von Chong Ikchung; seine Schüler geben nach seinem Tod eine Gegendarstellung zu Chong Ikchungs Schrift heraus, da dessen Werk ihrer Meinung nach Ausführungen enthält, die die Ehre von Choi Byongdo angreifen. Das Buch hat den Titel *Verteidigung für Sondang*.

### **Choi Uikil**

Choi Uikil ist ein Jahr älter als Yongjun und der älteste Sohn der Familie Choi. Er führt als Erwachsener und als Familienoberhaupt der Familie Choi den Kampf gegen Chonguk.

Seine Schwester ist die Mutter von Chonguks unehelicher Tochter **Myongson**.

### **Der ermordete L.**

Er war koreanischer Polizeihilfe bei der japanischen Polizei, hat Widerstandskämpfer verraten und wurde daher in K. ermordet.

**L.s Tochter** wird die Ehefrau von Chaeuk und die Mutter von Myongson (1). Sie lebt im Hause von Chong Songil. Nach dem Tod ihres Ehemanns wird sie vom Schwiegervater wieder verheiratet.

**Der Kommissar als Sohn von L.s Sohn.** Er erhebt als Vermächtnis seines Vaters Ansprüche auf das Haus, das Chong Myongson (2) bekommen soll

### **Der alte Kim Pansul**

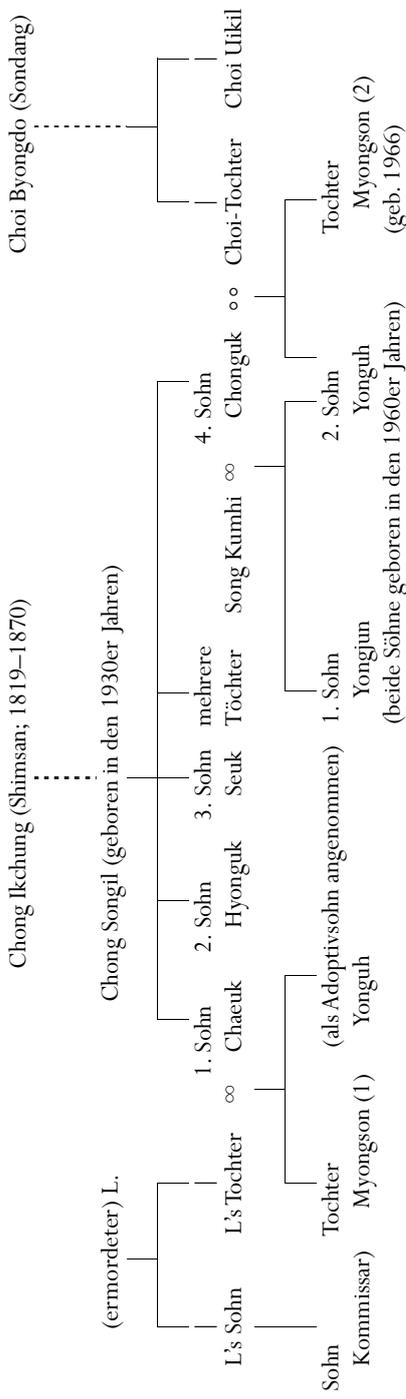
Er tritt als wichtiger Informant über Ereignisse in K. und über die kulturellen Traditionen dort auf.

**Die Mitarbeiter bei der Produktion des Films *Geheimnisse und Lügen***, dessen Regisseur Yongjun ist:

Das sind vor allem der Regieassistent, dessen Namen man nicht erfährt, das Scriptgirl Banana, das eigentlich Park Nana heißt, und die Hauptdarstellerin Han Churi.

Außerdem werden immer wieder einzelne Personen aus der Geschichte oder Gegenwart von K. oder aus dem Umfeld der Hauptpersonen genannt, die für den Gang der Haupthandlung allerdings keine wesentliche Rolle spielen.

## Zur Genealogie der Familien Chong und Choi



## Zur Romanisierung der koreanischen Namen und Ausdrücke

Die koreanische Regierung hat vor einigen Jahren ein neues System der Romanisierung eingeführt, das allerdings von der internationalen Koreanistik aus vielerlei Gründen nicht akzeptiert werden konnte, so dass die Koreanisten außerhalb Koreas nach wie vor bei der seit langem etablierten Umschrift nach McCune-Reischauer bleiben. Wir folgen diesem System ebenfalls, verzichten allerdings auf die beiden Akzente, die darin zur Kennzeichnung kurzer Vokale und aspirierter Anfangskonsonaten verwendet werden. Wir haben uns für McCune-Reischauer entschieden, weil deutschsprachige Leser mit Hilfe dieser Transkription der Aussprache koreanischer Wörter näher kommen als mit dem neuen offiziellen System. Bei Ortsnamen und bei anderen geografischen Bezeichnungen haben wir die Umschrift nach dem neuen koreanischen System in Klammern hinzugefügt. Bei den Namen bekannter Persönlichkeiten verwenden wir die Umschrift, die diese Personen selbst gewählt hatten.

## Zur Autorin und zu ihrem Werk

Mit der Übersetzung des 2005 erschienen Romans *Geheimnisse und Lügen* (*Bimilgwa geojitmal*) legen wir dem deutschsprachigen Lesepublikum den dritten Text der in Korea sehr bekannten Autorin Eun Heekyung vor. Wir hoffen, dass die Leser dieses anspruchsvollen Werks, das 2006 mit dem Isan-Literaturpreis ausgezeichnet wurde, so einen umfassenderen Eindruck von den erzählerischen Möglichkeiten der Autorin gewinnen können.

Eun Heekyung wurde 1959 in Kochang in der Provinz Nord-Jeolla geboren. Sie hat Koreanistik studiert und nach dem Abschluss des Magister-Studiums bei mehreren Verlagen und bei der Event-Unternehmensplanung gearbeitet, bei der sie oft für Filmgesellschaften tätig war. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

Obwohl sie von ihrer Grundschulzeit an Freude an der Literatur und am Schreiben hatte, debütierte sie als Autorin erst relativ spät, nämlich 1995 mit der Erzählung *Das Duett* (*Ijungju*), die in der Tageszeitung *Dong-A Ilbo* erschien. Im gleichen Jahr wurde auch ihr erster Roman *Ein Geschenk des Vogels* (*Saeuei seonmul*) veröffentlicht, der sie mit einem Schlag berühmt machte und der ihr die erste Auszeichnung einbrachte, nämlich den Munhakdongne-Prosapreis, der 1995 zum ersten Mal verliehen wurde. Dieses Werk ist 2005 in deutscher Übersetzung im Pendragon Verlag Bielefeld erschienen. Im gleichen Verlag ist 2004 in dem Sammelband *Ein ganz einfaches gepunktetes Kleid* mit Erzählungen koreanischer Autorinnen in deutscher Übersetzung auch ihre Erzählung *Die Schachteln meiner Frau* (*Anaeui sangja*) herausgekommen. Für diese Erzählung hatte sie 1998 den in Korea angesehensten literarischen Preis, nämlich den Yisang-Literaturpreis, erhalten.

Nach ihrem ersten Roman hat die Autorin außer *Geheimnisse und Lügen* noch vier weitere Romane veröffentlicht:

*Der letzte Tanz mit mir* (1998: *Majimak chumeun nawa hamkke*),  
*War das ein Traum?* (1999, 2008: *Geugeoseun Kkumieotssulkka*),  
*Minor League* (2001: *Maineo ligeu*),  
*Tröste den Jungen bitte* (2010: *Sonyeoneul uirohaejwo*).

Außerdem hat sie noch vier Erzählbände herausgebracht:

*Einen Fremden ansprechen* (1996: *Tainege malgeolgi*),  
*Glückliche Menschen sehen nicht auf die Uhr* (1999: *Haengbokhan saramoun sigyereul boji anneunda*),

*Die Erbschaft* (2002: *Sangsok*),  
*Das Schöne verschmäht mich* (2007: *Areumdaumi nareul myeolsihanda*). Der Erzählband erschien 2012 in deutscher Übersetzung im EOS Verlag. Für dieses Werk wurde der Autorin 2008 der renommierte Dongjin Literaturpreis verliehen.

Außer den drei schon erwähnten literarischen Preisen erhielt die Autorin noch weitere Auszeichnungen:

2001: Literaturpreis für koreanische Prosa für *Das Haus, in dem ich einst wohnte* (*Naega saratdeon jip*),  
1997: Dongseo-Literaturpreis für *Einen Fremden ansprechen* (*Tainege malgeolgi*),  
2002: Hankook Ilbo-Literaturpreis für *Wer hat an einem Frühlingstag, an dem alles in voller Blüte stand, im Pechkiefernwald eine Falle gelegt?* (*Nuga kkotpineun bomnal rigidasonamu supe deotcheul noatsseulikka*)

Die Autorin ist keine im strengen Sinne des Wortes feministische Autorin, auch wenn sie oft weibliche Erfahrungen beschreibt, denn sie schreibt ebenso oft aus der Perspektive von Männern, um das menschliche Dasein als Ganzes in den Blick zu bekommen. Ihr Ruhm beruht im Wesentlichen darauf, dass sie mit psychologischem Einfühlungsvermögen, mit scharfer Beobachtungsgabe und präziser Sprache schonungslos Begebenheiten und Situationen des einfachen alltäglichen Lebens darstellt und dabei einen Einblick in die Tiefen der menschlichen Existenz gewährt. In früheren Werken hat sie die oft lächerlichen Anstrengungen ihrer Personen, etwas Besseres aus ihrem Leben zu machen, mit feinem Humor geschildert, der aber durchaus entlarvende Funktionen haben konnte. In dem von uns übersetzten Werk *Geheimnisse und Lügen* fehlt dieser Humor weitgehend, an seine Stelle ist als Grundhaltung eine vielschichtige historische Reflexion getreten, die das Verhalten der Personen aus ihren Zeitumständen und aus einer – wenn auch oft gelegneten – Heimatverbundenheit heraus aufzuschlüsseln versucht. Das unterscheidet dieses Werk von vielen anderen Romanen, deren Handlung in denselben Zeitspannen angesiedelt ist.

Der Roman *Geheimnisse und Lügen* erzählt nicht chronologisch, sondern mit vielen Vor- und Rückblenden die Geschichte einer alten Familie aus dem Ort Kochang. Die Haupthandlung beginnt wohl in der japanischen Zeit, aber es fehlt nicht an Ereignissen aus der Zeit davor, und sie endet in der jüngsten Vergangenheit. Erzählt wird von den

Schicksalen und zeitbedingten Verwicklungen der Familie Chong und von ihrem Widersacher, der Familie Choi. Im Mittelpunkt der Erzählung stehen die beiden Brüder Yongjun und Yonguh mit ihren Konflikten und Versöhnungsversuchen, sowie ihr Vater Chonguk als ein in den Augen seiner Kinder fragwürdiger Erzieher und als von der Gesellschaft zunächst geachteter erfolgreicher Unternehmer, der seine geliebte Heimat dann als Gescheiterter und Verachteter verlassen muss. In vielen Passagen wird auch von Chong Songil, dem Großvater der Brüder, berichtet, der eine in Kochang allseits geachtete Persönlichkeit war, der aber in den Zielen, die er sich für seine Familie gesetzt hatte, den gewünschten Erfolg nicht erringen konnte.

Ohne dass man genaue Belege dafür anführen könnte, muss man davon ausgehen, dass das Erzählte Züge der Geschichte der Familie der Autorin aufweist. Durch den Tod ihres Vaters war sie intensiv mit der Frage nach dem Sinn des Daseins konfrontiert worden und hatte daher vermehrt über die Wurzeln und die Bedingungen der menschlichen Existenz nachgedacht. Aus diesen Überlegungen ist offensichtlich auch die Konzeption des vorliegenden Romans hervorgegangen, der zu großen Teilen in ihrer Heimatstadt Kochang spielt und für dessen männliche Hauptfigur sie ihren eigenen Vater als Vorbild genommen hat. Außerdem ist Yongjun so alt wie sie und studiert wie sie in den achtziger Jahren in Seoul. Außerdem steigt dieser Sohn der Familie wie sie von einem akademischen Beruf – in seinem Fall eine juristische Karriere – in eine künstlerische Laufbahn um, indem er Filmregisseur wird. In den Teilen des Romans, die von der Entstehung des Films *Geheimnisse und Lügen* berichten, geht es der Autorin allerdings weniger um künstlerische Fragen des Films als vielmehr um eine Darstellung des modernen städtischen Lebens als Kontrast zu den Verhältnissen in der Kleinstadt Kochang.

Die Geschichte dieser Familie erscheint auf den ersten Blick als Geschichte ihres Untergangs, aber indem die Autorin im letzten kurzen Kapitel auf die Anfänge ihres Heimatortes in der koreanischen Frühgeschichte der drei Han-Reiche hinweist und mit Nachdruck betont, dass diese Staaten sich aufs Heftigste dagegen gewehrt hatten, als eigene Entitäten unterzugehen, verweist sie auf das Kontinuum der Geschichte hinter allen Brüchen, die die Menschheit erlebt, und weckt so doch noch eine vage Hoffnung auf eine günstigere Zukunft als die, die sich am Ende ihrer Romanhandlung abzuzeichnen scheint.

## Zu den Übersetzerinnen

**Edeltrud Kim (geb. Bour)**, 1939 in Duisburg geboren, hat in München und Bonn Germanistik und Geschichte für das Lehramt am Gymnasium studiert und war von 1966 bis 1975, zuletzt als Oberstudienrätin, im Schuldienst in Berlin und Nordrhein-Westfalen tätig. Von 1975 bis 1980 war sie Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der Seoul National University, und von 1980 bis zu ihrer Emeritierung Ende Februar 2005 war sie Professorin für Deutsch als Fremdsprache an der Ewha-Frauen-Universität in Seoul.

**Kim Sun-Hi**, 1958 in Seoul geboren, hat an der Ewha-Frauen-Universität Germanistik studiert und später Klassische Philologie in Marburg und Heidelberg und ihr Studium mit dem MA abgeschlossen. Sie ist freischaffende Übersetzerin und gibt als Stundenlektorin an verschiedenen Universitäten in Seoul und Umgebung Unterricht in Griechisch und Latein.

Von diesen beiden Übersetzerinnen liegen bereits mehrere Übersetzungen vom Koreanischen ins Deutsche vor:

Choi In-Suk: *Der Brunnen meiner Seele*. München: Middelhaue Literatur, 2000 (Erzählungen)

Oh Jung-Hee: *Vögel*, Bielefeld: Pendragon Verlag, 2002; [als Taschenbuch:] Zürich: Unionsverlag, 2005 (Roman)

Shin Kyongnim: *Bauerntanz*. Frankfurt: Brandes & Apsel Verlag, 2005 (Gedichte)

Kim Dongni: *Ulwha, die Schamanin*. Bielefeld: Pendragon Verlag, 2005 (Roman)

Choi In-Suk: „Bruder!“, in: *Die Sympathie der Goldfische: Neue Erzählungen aus Südkorea*, hg. von Friedhelm Bertulies. Frankfurt: Suhrkamp Verlag, 2005

Oh Jung-Hee: *Der Gedenkstein*, Bielefeld: Pendragon Verlag, 2006 (Erzählungen)

Jeon Sang-guk: *Ahbes Familie*. Thunum, Ostfriesland: Edition Peperkorn, 2008 (Erzählungen)

Yi In-Seong: *Jahreszeiten des Exils*. Thunum, Ostfriesland: Edition Peperkorn, 2011 (Roman)

Für *Vögel* erhielt Oh Jung-Hee im Jahre 2003 den Frankfurter LiBeraturpreis.

Den Übersetzerinnen wurde für die Übersetzung des Werks ebenfalls 2003 der Übersetzerpreis des in Korea sehr angesehenen Daesan-Literaturpreises verliehen.

Für die Jahre 2010 und 2011 waren die Übersetzerinnen sog. „KLTI Translators“ des Literature Translation Institute of Korea.



## Anmerkungen

- 1 Die koreanischen Staatsstraßen sind überregionale Straßenverbindungen, sie entsprechen in etwa deutschen Bundesstraßen. Noch in der jüngeren Vergangenheit waren solche Straßen in abgelegenen Gegenden nur zweispurig und häufig auch nicht asphaltiert. In den letzten Jahren wurden die Staatsstraßen alle asphaltiert, mehrspurig ausgebaut und oft auch durch Umgehungsstraßen aus den Ortskernen verlegt.
- 2 Die aufgeführten Ortsnamen zeigen, dass der Ort, um den es geht, die Kreisstadt Kochang (Gochang) ist, die in der Provinz Nord-Cholla (Jeollabukdo) im Südwesten Koreas liegt. Chonju (Jeonju) ist die Hauptstadt dieser Provinz.
- 3 Als Autor dieser überlieferten Schrift gilt Toson Kuksa (Doseon Guksa), der von 827 bis 898 lebte und bis heute als einer der einflussreichsten und gelehrtesten buddhistischen Mönche Koreas betrachtet und verehrt wird. Der Ehrentitel Kuksa bedeutet vom Staat, d.h. vom König als Meister-Mönch, also als meisterhaft gelehrter und frommer Mönch und Lehrer, ausgezeichnet. Kuksa haben wir mit „verdientvoller Mönch“ wiedergegeben. Die längste Zeit seines Lebens hat Toson in dem Tempel Ongnyong (Okryong) gewirkt. Der Tempel, der im Gebiet der heutigen Stadt Kwangyang in der Südcholla-Provinz lag, ist nach einem Brand nicht wieder aufgebaut worden. Toson hat u.a. auch nach taoistischen Studien in China das Konzept des Feng Shui (auf Koreanisch Pungsu) in Korea eingeführt und koreaspezifisch weiterentwickelt. Als Pungsu-Gelehrter trägt er nach seinem Tempel auch den Namen Ongnyongcha (Okryongja).
- 4 Diese Beschreibung von K (Kochang) stammt aus dem oben genannten *Bergreisebuch des verdientvollen Mönchs Ongnyongcha*. Wie die Autorin in den nachfolgenden Sätzen erklärt, geht es ihr darum, die Besonderheiten der Stadt zu veranschaulichen. Die sie umgebenden Berge sind ungeeignet als Lebensraum für die in Ostasien Gutes verheißenden Drachen, woraus sich ergibt, dass dieser Stadt eine besonders gute Entwicklung versagt bleiben wird. Statt der Drachen werden dort viele Pferde geboren, dies ist nun ein Widerspruch in sich. Pferde sind Steppentiere, die einen großen Auslauf brauchen, aber sie werden in einem kleinen, von Bergen eingeschlossenen Gebiet geboren, das ihren Bewegungsdrang behindert. In diesem Sinne sind die Pferde ein Symbol der jungen Leute dieses Ortes, die es allesamt aus der Enge der Heimat in die Fremde drängt.
- 5 Koreanisch ausgesprochen Pung Su = Wind und Wasser. Feng Shui (Pung Su) ist eine in ganz Ostasien verbreitete und zunehmend auch im Westen beachtete taoistische Lehre, die darauf abzielt, die Lebensräume des Menschen und seine Grabstätten mit den Gegebenheiten seiner natürlichen Umwelt in Einklang zu bringen und deren Qualität dadurch zu verbessern. Traditionell heißt es, durch Beachten der Lehren des Feng Shui könnten „die Geister der Luft und des Wassers (den Menschen) genteigt gemacht“ werden.
- 6 Aus dem Gedicht „Monolog des Blumenbeetes (Kotbatui Tokbaek)“ von So Jong-Ju.
- 7 „Den Eltern in Liebe tief ergeben sein“ ist eine Umschreibung für „das gehorsame Kind“ (auf Koreanisch Hyoja) im Rahmen des konfuzianischen Konzepts der Kindespflichten gegenüber den Eltern (Hyo). Diese Kindespflichten beinhalten nicht nur, dass die Kinder, vor allem der älteste Sohn, stets gut für die Eltern sorgen müssen, insbesondere wenn sie alt geworden sind, sondern auch, dass Kinder immer den Wünschen und Entscheidungen der Eltern zu folgen haben und sich notfalls für sie

- aufopfern müssen. In den modernen Gesellschaften Asiens sind bis heute viele Züge dieses Konzepts lebendig geblieben, vor allem in der Erwartung vieler Eltern, dass auch erwachsene Kinder ihre Zukunft nach den Wünschen der Eltern planen. Aber insgesamt hat die zunehmende Verbreitung individualistischer Lebenseinstellung das traditionelle Konzept der Eltern-Kind-Beziehungen doch ziemlich erschüttert, so dass nicht nur die Großfamilien zerfallen sind, sondern immer mehr junge Leute ihr Leben nach ihren eigenen Ideen gestalten.
- 8 Das Koryo-Reich (Goryeo) bestand von 918 bis 1392. Vom Namen dieser zweiten Dynastie in der Geschichte des Landes, seit seiner Vereinigung in der Silla-Zeit, ist der westliche Landesname Korea abgeleitet worden.
  - 9 Die zitierten Zeilen stammen aus dem Gedicht „Dass ich wieder wandere (Naeka to yuranghae kake hanun kosun)“ von So Jong-Ju.
  - 10 Traditionelles koreanisches Obergewand, einem Mantel ähnlich.
  - 11 Stadtbezirk von Seoul, zwischen Han-Fluss und Stadtmitte.
  - 12 Es gibt zwei Cholla-Provinzen, nämlich die Provinz Nord-Cholla (Jeollabukdo) und die Provinz Süd-Cholla (Jeollanamdo). Die Unterscheidung zwischen den Verwaltungseinheiten Nordprovinz und Südprovinz fällt im Koreanischen aber immer dann fort, wenn die beiden Gebiete nur als geografische Region erwähnt werden. Daher steht auch in unserem Originaltext in diesen Fällen immer nur der Provinzname ohne die Unterscheidung von Nord und Süd.
  - 13 Die sog. japanische Zierkirsche (= *Prunus serrulata* var. *spontanea*) ist in China, Korea und Japan in gebirgigen Gegenden heimisch. Die heute vor allem in Japan und Korea zu findende veredelte Variante des Baums wurde in Japan gezüchtet und während der japanischen Kolonialzeit überall in Korea in Parks und an Straßen angepflanzt. Dieses japanische Erbe haben die Koreaner weiterentwickelt. Die üppig blühende Zierkirsche gibt es mit weißen Blüten, die auf dem Höhepunkt der Blütezeit einen feinen rosafarbenen Schimmer haben, und mit rosa Blüten. An Orten mit besonders vielen Zierkirschen gibt es zur Blütezeit besondere Blütenfeste. Die winzig kleinen Früchte der Zierkirsche sind theoretisch essbar, aber sie sind so klein, dass sie kaum Fruchtfleisch haben.
  - 14 Soju ähnelt dem deutschen Kornbranntwein, hat aber nur 20% Alkoholgehalt.
  - 15 Bei traditionellen koreanischen Gräbern wird über dem in die Erde eingelassenen Sarg ein runder Grabhügel aufgeschichtet, der dann mit Gras bepflanzt wird.
  - 16 Bis in die erste Hälfte des 20. Jhs. trugen Koreaner täglich ihre Nationaltracht, wobei die Kleidungsstücke der einfachen Leute aus weißem Baumwollstoff hergestellt wurden. Bunte Gewänder waren den oberen Gesellschaftsschichten oder besonderen Anlässen wie z. B. einer Hochzeit vorbehalten. Die Trauerkleidung wurde aus hellgelbem Hanfstoff hergestellt. Weiße Gummischeue sind erst im 20. Jh. aufgekommen, früher wurden die Strohsandalen nicht nur mit der Trauerkleidung zusammen getragen, sondern waren die normale Fußbekleidung der einfachen Leute.
  - 17 Diese Totengedenkfeier lässt sich in etwa mit dem Sechswochenamt in der katholischen Kirche vergleichen. Die Zeitspanne von sieben mal sieben Tagen nach dem Tod entspricht der Zeit, die der Verstorbene nach traditionellen Vorstellungen benötigt, um nach seinem Tod ein neues Leben beginnen zu können. Buddhistische koreanische Familien halten auch heute noch am Begräbnistag und dann sieben Wochen lang jede Woche einmal eine Totenfeier in einem Tempel ab, wobei die Gedenkfei-

- ern am Begräbnistag und am 49. Tag nach dem Tode, an denen nicht nur die engsten Angehörigen teilnehmen, besonders aufwendig gestaltet werden.
- 18 Die traditionelle koreanische Kleidung kannte keine Knöpfe, die Jacken wurden daher durch zu Schleifen geknotete Bänder verschlossen.
  - 19 Dies ist offensichtlich eine Anspielung auf die buddhistische Lehre von der Wiedergeburt bzw. von der Seelenwanderung und vom schließlichen Eintritt ins Nirwana.
  - 20 Damit sind die Fünfjahrespläne gemeint, die während der Regierungszeit des Präsidenten Park Chung Hee (1961–1979) seit 1962 entwickelt und vom sog. Economic Planing Board (EPB) überwacht wurden. Sie sollten das immer noch unter den Folgen des Koreakrieges leidende Land wirtschaftlich modernisieren und so schließlich den Anschluss an den Lebensstandard der entwickelten Nationen gewinnen. Wirtschaftlich betrachtet, waren diese Pläne sehr erfolgreich, ihnen ist das sog. Wirtschaftswunder vom Han-Fluss zu verdanken, und sie haben das Fundament für den Aufstieg Koreas zu einer führenden Wirtschaftsmacht gelegt.
  - 21 In allem, was in diesem Abschnitt erzählt wird, spiegelt sich die auf dem Konfuzianismus beruhende traditionelle koreanische Familienordnung wider, in der besonders großer Wert darauf gelegt wird, dass die männliche Erbfolge gesichert ist, damit die ältesten Söhne jeweils die Ahnengedenkfeiern für Väter, Großväter usw. durchführen können.
  - 22 Die japanische Kolonialherrschaft in Korea dauerte von 1905 bzw. 1910 bis zur Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg 1945. Die koreanische Unabhängigkeitsbewegung hat am 1. März 1919 im ganzen Land einen Aufstand gegen Japan begonnen, die Unabhängigkeitserklärung war dabei von 31 angesehenen Männern verfasst, unterschrieben und verkündet worden. Der Aufstand wurde blutig niedergeschlagen, danach gab es viele Verhaftungen und Todesurteile. Die koreanischen Kämpfer für die Unabhängigkeit Koreas fanden im Ausland kaum Unterstützung, auch nicht bei den Friedensverhandlungen nach dem Ersten Weltkrieg oder den internationalen Organen, denn die führenden europäischen und amerikanischen Politiker waren mit den asiatischen Verhältnissen nicht vertraut und nahmen es widerstandslos hin, dass Korea von Japan als japanisches Territorium deklariert wurde.
  - 23 Er regierte von 1608 bis 1623.
  - 24 In Korea ist es Sitte, dass Personen, die nicht zu Hause gestorben sind, in der Totenhalle eines Krankenhauses aufgebahrt werden. Alle größeren Krankenhäuser haben solche Einrichtungen, die von mehreren Familien gleichzeitig benutzt werden können. Sie umfassen separate Räume, in denen der Ahnenaltar aufgebaut ist und die Trauernden anwesend sind. Zum Kondolieren gehen Verwandte, Freunde, Kollegen dorthin. Zuerst erweist man dem Toten die Ehre, dann kondoliert man den Angehörigen. Blumenspenden werden auch dorthin geschickt, auch Geldspenden werden dort abgegeben. Außerdem gibt es Räume, in die die Trauernden sich zurückziehen können, und Räume, in denen die Kondolenzbesucher mit Essen und Getränken bedient werden. Nach der Bestattung kehrt man oft in dieses Krankenhaus zurück, um die besondere Trauerkleidung wieder abzulegen.
  - 25 Mit „Kangnam“ bezeichnet man meist alle neueren Stadtbezirke von Seoul, die südlich des Han-Flusses liegen. (kang = Fluss, nam = Süden), im engeren Sinne bezeichnet Kangnam den Stadtbezirk Kangnam-Gu.
  - 26 In diesen Jahren gab es viele Demonstrationen, hauptsächlich von Studenten, die für ein Ende der Militärdiktatur und für die Demokratisierung Koreas kämpften. Diese

Demonstrationen waren nach damals bestehenden Gesetzen alle illegal und wurden daher von paramilitärischen Polizeieinheiten massiv bekämpft, dabei kam es immer wieder zu Verhaftungen von Demonstranten, die als Spione für das kommunistische Nordkorea oder als Landesverräter hingestellt werden sollten und daher nicht selten bei den Verhören gefoltert wurden. Bei den Demonstrationen und bei den Verhafteten hat es auch Todesfälle gegeben.

- 27 Dieser Militärputsch wurde von PARK Chung Hee geleitet, der Korea dann später als formal ziviler Präsident bis zu seiner Ermordung im Jahre 1979 regiert hat. Park und seine Mitstreiter, die noch an der japanischen Militärakademie oder schon an der neuen koreanischen Militärakademie ausgebildet worden waren, begründeten ihren Putsch damit, dass die nach dem Sturz des ersten autoritären Präsidenten Rhee Syngman errichtete Demokratie, die von vielen Richtungskämpfen und Demonstrationen geprägt war, funktionsuntüchtig sei und nichts zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes beitragen könne. Park Chung Hee und sein Regime haben in der Tat den beispielhaften wirtschaftlichen Aufstieg Koreas eingeleitet, dies allerdings auf Kosten demokratischer Grundrechte und in vielen Fällen ohne Rücksicht auf gewachsene Traditionen.
- 28 In Korea ist es, wie in Deutschland üblich, die Wahlperioden (oder Legislaturperioden) des Parlaments zu zählen. Das Erste Parlament Süd-Koreas wurde im Mai 1948 gewählt. Das Sechste Parlament amtierte vom 17.12.1963 bis zum 30.6.1967.
- 29 Die Legislaturperiode des Siebten Parlaments dauerte vom 1.7.1967 bis zum 30.6.1971.
- 30 Das ist der Name für die von der japanischen Kolonialregierung gegründete Universität in Seoul, aus der nach der Befreiung von der japanischen Herrschaft die Seoul National Universität wurde. Kyongsong ist ein sinokoreanisches Wort, das aus den chinesischen Schriftzeichen für Stadt und Schloss zusammengesetzt ist und so viel wie Hauptstadt bedeutet. Der Name „Seoul“ der koreanischen Hauptstadt ist nämlich eine rein koreanische Bezeichnung, die nicht mit chinesischen Zeichen geschrieben werden kann.
- 31 Bei dieser Wahl handelt es sich um die Parlamentswahlen vom 27. Februar 1973, durch die das Parlament für die neunte Legislaturperiode gewählt wurde, die vom 12. März 1973 bis zum 11. März 1979 dauerte. Da die Erzählerin sich auf den Kampf zwischen den beiden Kandidaten A. und B. konzentriert, bleiben die allgemeinen Zeitumstände unerwähnt, sicher deswegen, weil man deren Kenntnis bei koreanischen Lesern voraussetzen kann.

Weil der Kandidat der Oppositionsparteien Kim Dae Jung bei den Präsidentenwahlen Park Chung Hee beinahe besiegt hätte, weil die Opposition bei den Wahlen zum Achten Parlament so viele Stimmen gewonnen hatte, dass Parks Demokratische Partei nicht mehr über die bequeme Dreiviertelmehrheit verfügte, weil die Wirtschaftsentwicklung stagnierte und schließlich aufgrund außenpolitischer Veränderungen erklärte Präsident Park im Dezember 1971 den Staatsnotstand, und am 17.10. 1972 verhängte er dann das Kriegsrecht, dabei setzte er die Verfassung außer Kraft, löste das Parlament und alle Parteien auf, suspendierte bürgerliche Rechte und untersagte jede politische Tätigkeit. Er erließ dann etliche Reformgesetze, aus denen die sog. Yushin-Verfassung (Wiedererneuerungsverfassung) hervorging, die ihm uneingeschränkte Macht gewährte. Im Rahmen dieser Verfassung wurde das Neunte Parlament gewählt, das vom 12.3.1973 bis zum 11.3.1979 amtierte. Die Opposition hat-

te in diesem Neunten Parlament so gut wie keine Möglichkeit, demokratisch an der Gestaltung der Politik mitzuwirken, denn die Yushin-Verfassung gab dem Präsidenten die Möglichkeit, ein Drittel der Abgeordneten selber zu bestimmen, so dass alle seine Gesetze und Notverordnungen stets vom Parlament abgesegnet wurden. Besonders berüchtigt war die Notverordnung Nummer 9, von 1975, die etwa Kritik am Präsidenten bzw. an seinen Verordnungen zu einem „Verbrechen gegen die Staatssicherheit“ erklärte, so dass viele oppositionelle Politiker, Intellektuelle, Arbeiter usw. im Gefängnis landeten und so mundtot gemacht worden waren. Die Medien wurden natürlich streng zensiert. Dennoch kam es dann 1979 zu einer landesweiten Demonstrationsswelle als Antwort darauf, dass der Oppositionsführer Kim Young Sam wegen seiner scharfen Kritik am Regime aus dem Parlament ausgeschlossen wurde. Als Präsident Park bei Auseinandersetzungen im inneren Machtzirkel darüber, wie man auf diese Demonstrationen reagieren sollte, auf dem Einsatz von Fallschirmjägern beharrte, wurde er am 26. Okt. 1979 vom Geheimdienstchef Kim Jae Kyu, der dagegen war, erschossen.

- 32 Als Fünfte Republik bezeichnet man die Regierungszeit des Präsidenten Chun Doo-Hwan von 1981 bis Anfang 1988. Chun hatte sich im Dezember 1979 durch einen innermilitärischen Coup, bei dem es Tote gab, an die Macht geputscht, um den innenpolitischen Auseinandersetzungen, zu denen die Demokratisierungsbestrebungen nach der Ermordung von Park Chung Hee geführt hatten, ein Ende zu bereiten. Die Demonstrationen gegen seine politische Machtergreifung wurden mit Gewalt unterdrückt, wobei vor allem die grausame Niederschlagung des demokratischen Aufstandes in Kwangju dafür sorgte, dass es Chun anders als Park Chung Hee nie gelungen ist, seine Herrschaft richtig zu legitimieren. Daher hatte er in seine neue Verfassung auch die Bestimmung aufgenommen, dass der Präsident nur eine einzige siebenjährige Amtszeit haben sollte. Als es Anzeichen dafür gab, dass er seine Amtszeit dennoch verlängern wolle, stieß er auf so viel Widerstand, dass er nachgab und seinen Mitstreiter von 1979/80 Roh Tae Woo als seinen Nachfolger vorschlug. Aber auch dagegen brach eine große Demonstrationsswelle los, wobei das harte Vorgehen der paramilitärischen Polizei gegen die demonstrierenden Studenten und Arbeiter auch die bürgerliche Mittelschicht zur Teilnahme veranlasste. In dieser für das Regime fast ausweglosen Situation verkündete Roh am 29. Juni 1987 ein Reformprogramm, das schließlich auch von Chun akzeptiert wurde. Die Versprechungen dieses Programms wurden im Großen und Ganzen in die Tat umgesetzt und haben so die Gestaltung einer demokratischen politischen Ordnung in Korea eingeleitet. Im Dezember 1988 wurde Roh in direkter Wahl zum Präsidenten gewählt. Die Wahl war zwar nicht ganz frei von Unregelmäßigkeiten, aber der Wahlsieg selbst konnte nicht in Zweifel gezogen werden. So verlief die Amtseinführung von Roh Tae Woo am 25. Feb. 1988 friedlich.
- 33 Siehe dazu Anm. 31.
- 34 Pusan oder Busan.
- 35 Zur Ankurbelung der Wirtschaft wurde 1961 das Amt für Wirtschaftsplanung geschaffen, und ab 1962 wurde dann eine Reihe von Fünf-Jahres-Plänen aufgestellt, in denen der Export als Motor der Entwicklung gefördert wurde. Zunächst konzentrierte man sich auf die Leichtindustrie wie z. B. die Textilindustrie, später kamen Schwerindustrie, chemische Industrie, Werften, Autoindustrie und die Elektronik dazu.

Auch vonseiten derer, die Park Chung Hee wegen seines autoritären Führungsstils und wegen der vielen Menschenrechtsverletzungen während seiner Amtszeit heftig kritisieren, wird anerkannt, dass er Gelder der Entwicklungshilfe und später Kredite von Geberländern wirklich zum Aufbau einer leistungsstarken Wirtschaft verwendet hat und dass er Süd-Korea durch die staatlich gelenkte Wirtschaftsplanung tatsächlich von einem armen, kriegszerstörten Entwicklungsland zu einer aufstrebenden Industrialisation gemacht hat. Daher wird seine Herrschaft sehr oft auch „Entwicklungsdiktatur“ genannt. Allerdings hatten die rasante Modernisierung und Industrialisierung auch ihre Schattenseiten: geringe Löhne, lange Arbeitszeiten, um billige Waren anbieten zu können, keinerlei gewerkschaftliche Rechte für die Arbeiter, künstlich niedrig gehaltene Agrarpreise, damit die Lebenshaltungskosten gering blieben, und damit eine schwere Schädigung der Landwirtschaft, unvermeidliche, aber auch vermeidbare Zerstörung vieler Traditionen und die Überbetonung materieller Werte.

- 36 Deutsche Umschreibung für koreanisch Aengdu = *Prunus tomentosa* Thunb.
- 37 Auf Deutsch auch Persimone oder Sharonfrucht genannt = *Diospyros kaki*.
- 38 Auf Deutsch auch als Brustbeere übersetzt. = *Ziziphus zizyphus* (syn. *Z. jujuba*, *Rhamnus zizyphus*).
- 39 Bosen heißen die wattierten, etwa knöchelhohen weißen Stoffsocken, die zur traditionellen koreanischen Nationaltracht gehören.
- 40 In traditionellen koreanischen Häusern wurde früher für Türen und Fenster kein Glas verwendet, sondern Reispapier. Die Fenster und die Zimmertüren, die in der Regel Schiebetüren waren, hatten einen breiteren Holzrahmen, der mit einem Gitter aus dünnen Holzstäben gefüllt wurde. Dieses Gitter konnte ganz einfach oder, wie in Palästen und Tempeln der Fall, sehr kunstvoll gestaltet und mit Holzschnitzereien versehen sein. In Palästen und Tempeln sind die Holzrahmen und Muster bunt bemalt, in Wohnhäusern nur farblos lackiert. Auf die Innenseite der Türen und Fenster wurde über den inneren Rand des Holzrahmens und über die Gitterstäbe sodann ganz fest dickeres Reispapier geklebt. Es lässt Licht durch und hält Kälte und Hitze fern.
- 41 Damals wurden die Kinder normalerweise mit 7 Jahren eingeschult.
- 42 Der hier wörtlich aus dem Koreanischen übertragene Begriff „Koteimer-Schule“ ist eine drastische umgangssprachliche Bezeichnung für eine Schule, die einen schlechten Ruf hat, weil sie nicht als Eliteschule gilt.
- 43 Im Original heißt es Kumho-Dong. Ein koreanischer Dong ist allerdings nicht dasselbe wie eine Straße in Deutschland, sondern eher eine Gruppierung von mehreren größeren und kleineren Straßenzügen, die aber auch nicht einem deutschen Stadtviertel entspricht, eher einer etwas weiter gedachten Nachbarschaft.
- 44 Die koreanische Grundschule hat sechs Schuljahre.
- 45 Das Rechenbrett, um das es hier geht, ist der um 1100 v. Chr. im indo-chinesischen Raum entstandene Abakus, der heute noch in Korea, ebenso wie in China und Japan, verwendet wird. Im Alltag verlässt man sich zwar heutzutage auf elektronische Taschenrechner, aber viele Eltern lassen ihre Kinder trotz Computer auch heute noch mit dem Rechenbrett ihre geistigen Fähigkeiten trainieren.
- 46 Das von der Autorin hier benutzte koreanische Wort wang-bang-ul, aus dessen mittlerer Silbe der Spitzname gebildet wurde, bedeutet wörtlich „große Schelle“ und wird metaphorisch als spöttische Bezeichnung für besonders große, vorstehende Augen verwendet.

- 47 Die Autorin bezieht sich hier auf den als Jugendbuch weltweit bekannten autobiographischen Roman „Poil de carotte“ von Jules Renard (1864–1910), der erstmals 1894 erschien. Eine ältere deutsche Übersetzung des Werks ist mit dem Titel „Rotfuchs“ erschienen, eine Neuübersetzung mit dem Titel „Muttersohn“. Eine auf dem Werk basierende Fernsehserie lief auf Deutsch unter dem Titel „Karottenkopf“. Die koreanische Version hat den Titel „Hongdangmu“, „Karotte“. Daher wurde hier für die Titelwiedergabe und für den Spitznamen der Hauptfigur die Version der Fernsehserie gewählt.
- 48 Das ist eine Anspielung auf die Tatsache, dass viele junge Koreaner von Japan, das Korea von 1905/10 bis 1945 als Kolonie beherrschte, in die japanische Armee einberufen wurden und bei den Feldzügen der Japaner gefallen sind.
- 49 Dieser Krieg ist eine direkte Folge der Teilung Koreas am 38. Breitengrad, auf die sich die USA und die UdSSR 1945 geeinigt hatten, als die USA noch annahm, dass sie Japan nur mit sowjetischer Hilfe besiegen könnten, und Stalin durch die Überlassung dieses Einflussgebietes zum Kampf gegen Japan bewegen wollten. Was zunächst nur als vorübergehend gedacht war, wurde dann durch den am Ende des Zweiten Weltkrieges sofort aufbrechenden Ost-West-Konflikt und den sog. kalten Krieg zu einem Dauerzustand. So wurde es dem befreiten Korea verwehrt, seine staatliche Einheit zu bewahren und eine neue staatliche Ordnung für die ganze Nation aufzubauen.

Der Krieg zwischen den beiden koreanischen Teilstaaten, dem viele kleinere, auch vom Süden provozierte Zwischenfälle an der Demarkationslinie vorausgegangen waren, begann am 25. 6. 1950 mit einem Angriff aus dem Norden, und die Kriegshandlungen wurden durch den Waffenstillstand vom 27. 7. 1953 beendet; einen offiziellen Friedensvertrag gibt es bis heute nicht. In diesem als Bruderkrieg begonnenen Kampf eskalierte der Kalte Krieg zwischen Ost und West, da der Norden ideell und materiell von der UdSSR und in der zweiten Kriegsphase durch Truppen aus China unterstützt wurde, während der Süden durch ein von den USA bewirktes Mandat der UNO Hilfe von westlichen UNO-Mitgliedern unter Führung der USA bekam.

- 50 Schon während der japanischen Kolonialzeit hatte es in der Widerstandsbewegung Richtungskämpfe zwischen politisch eher rechtsgerichteten und linksorientierten Gruppen gegeben, wobei die linken Gruppierungen im Laufe der Zeit ein gewisses Übergewicht bekamen, nicht zuletzt weil zu den konservativen Kräften auch viele japanfreundliche Personen zählten. Als sich die japanische Niederlage abzeichnete, hatte Japan den linken Politiker Yo Unhyong (1886–1947, ermordet) gebeten, eine Übergangsverwaltung zu organisieren. Er stützte sich dabei auf die sog. Volkskomitees, die aus den Untergrundorganisationen der linken Kräfte hervorgegangen waren, in denen aber auch Vertreter anderer politischer Richtungen mitwirkten. So konnte relativ kurz nach der japanischen Kapitulation am 15. 8., dem Tag der Befreiung für Korea, schon am 6.9.1945 die „Volksrepublik Choson“ ausgerufen werden. Dieser Akt der Selbstbestimmung wurde aber von der Teilung des Landes und den internationalen Entwicklungen überrollt. Nach der Teilung des Landes hat die UdSSR die linken Gruppierungen und Organisationen beim Aufbau der ihr genehmen politischen Ordnung in Nordkorea benutzt, während die linken Kräfte im Süden von den USA ausgeschaltet wurden und später von der konservativen Regierung des Präsidenten Rhee Syngman als Kommunisten verfolgt wurden. Viele Personen aus den linken Gruppierungen sind in den Norden geflohen, andere haben mit Un-

terstützung aus dem Norden aber im Süden eine Guerilla-Bewegung aufgebaut, die immer wieder Angriffe vortrug, insgesamt aber grausam verfolgt wurde.

- 51 Der Artikel bezieht sich auf den Schüleraufstand in Kwangju vom Herbst 1929 gegen die japanische Kolonialmacht. Am 30. Oktober hatten junge Japaner in der Stadt koreanische Schülerinnen belästigt, wodurch es zu einem Handgemenge mit Koreanern kam. Die Koreaner wurden verurteilt, die Japaner aber blieben straffrei, so kam es zu Unruhen an vielen Schulen der Stadt und am 3. Nov. zu einem Protestmarsch der Schüler, der zum Symbol für den nationalen Widerstand wurde. Sehr viele Schüler wurden inhaftiert, vorübergehend oder ganz von der Schule verwiesen. Zum Teil wurden sie von Schulen anderswo aufgenommen, Die Ereignisse in Kwangju wurden von Widerstandsgruppen unterstützt, und bis ins Frühjahr 1930 hinein kam es zu Aufständen in der ganzen Provinz Cholla und dann im ganzen Land.
- 52 Mit dieser Bemerkung wird auf besonders komplizierte gesellschaftliche Verhältnisse in Korea kurz vor und während der japanischen Herrschaft angespielt. Der Reichtum der traditionellen adeligen Eliten und einiger Neureicher beruhte auch in Korea auf dem Landbesitz. Die Landbesitzer verpachteten dabei große Teile ihres Besitzes zur Bewirtschaftung an die bäuerliche Landbevölkerung, von der nur ein sehr kleiner Prozentsatz selber Land besaß. Gegen Ende der Yi-Dynastie hatte die königliche Steuerverwaltung immer mehr die Kontrolle über die Besitzverhältnisse bei Grundstücken verloren, so dass viele große Landbesitzer ihren Besitz nur unzulänglich gemeldet hatten. Im Laufe der Zeit wurde die Lage der Pächter immer schlechter, da die Besitzer dazu übergingen, von ihren Pächtern nicht nur Pachtzins und Realabgaben zu verlangen, sondern sie selbst für Saatgut und Geräte und sogar für die Entwicklung und Nutzung landwirtschaftlicher Bewässerungsanlagen bezahlen zu lassen. Zudem erhöhten sie die Pachtsummen ständig, weil die Grundstückspreise infolge der Zunahme der Bevölkerung stiegen. So entstand schon lange vor der japanischen Zeit auf dem Lande schrittweise eine konfliktreiche Klassengesellschaft von reichen Grundbesitzern, armen Pächtern und ausgebeuteten Landarbeitern. Diese Konflikte wären nur durch eine grundlegende Landreform zu lösen gewesen. Die japanische Kolonialverwaltung dachte an eine solche allerdings überhaupt nicht, sie hat im Grunde nur die bestehenden Verhältnisse organisatorisch geregelt und damit festgeschrieben. Hauptsächlich um geregelte Steuereinnahmen und Reisexporte nach Japan sicherzustellen, führte sie eine streng gehandhabte Registrierung allen Landbesitzes durch. Die reichen Koreaner wurden dabei in ihrem Besitz bestätigt, was zugleich die Notlage der Pächter festschrieb, zudem erwarb die japanische Kolonialverwaltung große Besitztümer, allerdings nicht indem sie koreanische Grundbesitzer enteignete, sondern indem sie den Besitz der Krone und staatliche Ländereien als japanisches Eigentum deklarierte und billig an japanische Investoren verkaufte. Allerdings verloren auch kleinere Landbesitzer, die die Registrierung aus Unkenntnis versäumten, ihren Besitz. Für die Landbevölkerung erschien ihre zunehmende Verarmung seit Beginn des 20. Jahrhunderts allerdings vor allem als Folge der japanischen Herrschaft, was das Widerstandspotential stärkte. Gleichzeitig begann eine erste Phase der Landflucht, da Teile der verarmten Landbevölkerung in die Gegenden abwanderten, in denen die japanische Verwaltung mit dem Aufbau einer Industrie begonnen hatte, die zwar auf die japanischen Bedürfnisse zugeschnitten war, aber Arbeitsplätze schuf und die Modernisierung Koreas einleitete.

- 53 Während der japanischen Kolonialzeit war die Unterrichtssprache Japanisch, daher gab es an den koreanischen Schulen viele japanische Lehrer.
- 54 Allgemeinschule = Grundschule.
- 55 Choson (Joseon) war der Staatsname Koreas während der Zeit der Yi-Dynastie, die 1392 die Herrschaft übernommen hatte und 1910 durch die japanische Kolonialregierung abgesetzt wurde. In Nord-Korea hat man nach 1945 die Bezeichnung Choson in den neuen Staatsnamen aufgenommen: Demokratische Volksrepublik Choson (Korea). Man bezeichnet die koreanische Sprache auch als Choson-Sprache.
- 56 Gemeint ist die Mugunghwa (*Hibiscus syriacus*), auf Deutsch Sharonrose oder auch Straucheibisch, Syrischer Eibisch, Garteneibisch oder Festblume genannt. Sie ist eine in Korea einheimische Pflanze. Ihr Name bedeutet „Blume der Unvergänglichkeit“, und sie erfreut sich nicht zuletzt wegen dieses Namens besonderer Beliebtheit. Schon das Silla-Reich (seit 57 v. Chr. und „Vereinigtes Silla“ von 668 bis 935) nannte sich auch „Land der Mugunghwa“. In der Yi-Dynastie (1392–1910) war die Pflanze eines der Symbole der Königsfamilie, und die Blüten erschienen in vielfältigen Ornamenten an Gebäuden, Kleidungsstücken usw.. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Mugunghwa auch in den Text der neuen Nationalhymne aufgenommen, die, allerdings mit einigen Veränderungen, in Südkorea noch heute gesungen wird: „Mugunghwa samcheolli hwaryeo gangsan ...“ (unser Land mit seinen Flüssen und herrlichen Bergen, auf denen der Hibiskus blüht). Die Hibiskusblüte wurde nach der Befreiung von Japan im Süden als Nationalblume betrachtet, offiziell erhielt sie diesen Status jedoch erst 1990.
- 57 Die koreanische Sprache kennt ein sog. Honorativsystem, d.h. es gibt Verbformen und weitere Sprachelemente, die vom Verhältnis der Sprecher zueinander abhängig sind. Für ältere oder höhergestellte Personen verwendet man bestimmte Höflichkeitsformen, die etwa dem deutschen „Sie“ in Kombination mit besonders höflichen Wendungen entsprechen, für Untergebene und Kinder sowie für Gleichaltrige in derselben Gruppe gibt es vertrauliche Formen, die etwa dem deutschen „du“ entsprechen. Für unbekannte Personen, die nicht merklich älter oder jünger sind, gibt es eine sozusagen neutrale Verbform, die dem gewöhnlichen deutschen „Sie“ ähnlich ist. Durch Wortwahl und besondere Stilelemente kann jede dieser Stufen weiter variiert werden. Da der Kommissar und Yongjun sich nicht kennen, wäre hier die neutrale Form angemessen gewesen. Die Wahl einer vertraulicheren Form soll Gemeinsamkeit suggerieren.
- 58 Ein Film aus dem Jahre 2002 von David Fincher, mit Jodie Foster, Kristan Stewart und Forest Whitaker in den Hauptrollen.
- 59 Zwei koreanische Schauspieler, die für ihr besonders gutes Aussehen bekannt sind.
- 60 Hier wird daran erinnert, dass Yonguh in das Familienregister als Sohn seines verstorbenen ältesten Onkels eingetragen wurde. Vgl. S. 16.
- 61 In Korea hat sich früher das häusliche Leben sozusagen ganz auf dem beheizbaren Fußboden abgespielt. Man saß mit oder ohne Kissen auf dem Boden, die Esstische waren niedrig und glichen etwa einem größeren Tablett mit Füßen. Sie wurden in der Küche vorbereitet und dann in das Wohnzimmer gebracht. Nachts schlief man in diesem Zimmer auf dem Boden, auf dem Matten ausgebreitet wurden. Auch Schreibtische oder Schminktische waren so niedrig, dass man auf dem Boden vor ihnen sitzen konnte. Der Fußboden wurde immer peinlich sauber gehalten, und es versteht sich von selbst, dass man die Räume eines Hauses nicht mit Schuhen betre-

ten durfte. Diese Sitte hat sich bis heute gehalten, und viele Koreaner lieben es nach wie vor, auf dem Boden zu sitzen und zu schlafen, auch wenn es bei immer mehr Familien schon Tische und Stühle und Betten gibt. Auch in vielen Restaurants muss man immer noch beim Essen auf dem Boden sitzen und dabei natürlich vorher seine Schuhe ausziehen. Natürlich gibt es inzwischen viele westlich eingerichtete Restaurants, die man mit Schuhen betreten kann. Manche Restaurants haben auch zwei Bereiche, einen mit Tischen und Stühlen und einen weiteren, in dem man auf dem Boden sitzend isst.

- 62 Die koreanische Sitte, auf dem Boden sitzend zu essen, gilt auch hier, und daher müssen die Arbeiter auch ihre Arbeitsschuhe ausziehen, ehe sie das Podest betreten können, um sich zum Essen darauf zu setzen.
- 63 Der Name wird Chä-uk ausgesprochen.
- 64 In Korea werden Kinofilme nicht synchronisiert, sondern nur mit Untertiteln versehen.
- 65 Pansori ist ein typisch koreanisches Musikgenre, das seit dem 19. Jh. beliebt ist und dessen Aufführung mehrere Stunden dauert. Zwei Personen treten dabei auf: ein Sänger oder eine Sängerin, der bzw. die eine ernsthafte oder satirische Geschichte erzählt, und ein Trommler, der den Gesang und die Sprechtexte dazwischen mit der Sanduhrtrummel begleitet, aber auch verbale Einwürfe machen kann. Auch das Publikum kann solche kommentierenden Einwürfe machen.
- 66 In der traditionellen koreanischen Musik (Kugak oder Gukak, kug = Staat, Nation; ak = Musik) unterscheidet man verschiedene Ebenen. Zunächst einmal ist zwischen der rein rituellen Hofmusik und der nicht höfischen Musik zu unterscheiden. Bei der letzten trennt man wiederum die Adelsmusik Chongak (Jeongak), auch Kungchongak (Gungjeongak) genannt, von der eigentlichen Volksmusik (Minsogak oder minsokak). Zu dieser zählen Volkslieder (minyŏ), Pansori, die sog. Bauernmusik, sowie schamanistische Musiktraditionen.
- 67 In diesem Kontext beziehen sich Begriffe wie Gelehrter bzw. Intellektueller oder Intelligenzschicht immer auf männliche Personen im 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert, die in der neokonfuzionistischen Bildungs- und Kulturtradition Koreas stehen. Da Konfuzius der Überlieferung nach auch in der Musik ausgebildet wurde, spielt die Musik in der konfuzianischen Tradition eine große Rolle, also auch für die koreanische Gelehrtschicht. Die Musik dient dabei weniger der Unterhaltung als vielmehr der harmonischen Ausbildung der Persönlichkeit. Sie trägt zur ethisch-moralischen Vervollkommnung des Menschen bei und hilft ihm, seine Leidenschaften zu zähmen. Indem die Familienoberhäupter in K. Musiker in ihre Häuser aufnehmen und selber musizieren, dokumentieren sie zunächst einmal sowohl ihre Bildung als auch ihre moralische Qualität und erst in zweiter Linie ihre Fähigkeit zum Kunstgenuss. Dass sie neben Formen der Hofmusik auch Pansori und Bauernmusik pflegen, beweist ihre Verwurzelung in den Traditionen ihrer Heimat.
- 68 Im Original heißt es „ein 10.000-Sok-Reis-Erntender“. Ein Sok Reis sind etwa 144 kg Reis. Wer eine solch große Reisernte erwirtschaftet, muss einen großen Grundbesitz haben und gilt daher als reicher Großgrundbesitzer.
- 69 Hier steht im Original: „1.000-Sok-Reis-Erntende“. Wer eine solche Reisernte erwirtschaften kann, verfügt über einen mittelgroßen Landbesitz und gilt noch als wohlhabend.

- 70 Sijo ist eine traditionelle koreanische Gedichtform. Ein Sijo besteht aus drei Zeilen, wobei jede Zeile 14 bis 16 Silben hat. Themen der Sijo-Texte sind vor allem die Natur und metaphysische Probleme. Ursprünglich wurden die Texte als dan-ga bezeichnet, was „kurzes Lied“ bedeutet. Und in der Tat wurden diese Texte meist gesungen oder zumindest in einer Art Sprechgesang rezitiert, oft auch mit Begleitung durch Instrumente. Nur diese Musik zu den Texten wurde zunächst als Sijo bezeichnet, später wurde Sijo dann zum Gattungsnamen für die Texte.
- 71 Kayakum [Gayageum] ist das einer Zither ähnliche typisch koreanische Saiteninstrument mit 12 Saiten. Es soll aus der etwa im 4. Jh. am Unterlauf des Nakdong-Flusses entstandenen Kaya [Gaya]-Föderation stammen, daher auch sein Name. Das Kayakum ist wohl das am weitesten verbreitete Saiteninstrument Koreas. Es kann als Soloinstrument gespielt werden oder in Gruppen, oder als Teil eines Orchesters mit traditionellen koreanischen Instrumenten. Oft begleitet es auch Gesang, in der Regel begleitet der Sänger oder die Sängerin sich selber auf dem Kayakum. Das Instrument ist auch heute noch beliebt, und man kann es auch zur Wiedergabe westlicher Musik benutzen.
- 72 Das Yangkum ist ein mit dem deutschen Hackbrett vergleichbares koreanisches Instrument mit Metallsaiten, die mit einem Bambusstab angeschlagen werden.
- 73 Die Sanduhr- bzw. Eieruhrtrommel wird sowohl in der traditionellen koreanischen Hof- als auch in der Unterhaltungsmusik verwendet. Mit einem dünnen Holzschlägel in der rechten Hand wird sowohl abwechselnd auf eines der beiden Trommelfelle, die eine unterschiedliche Klangqualität haben, als auch auf den Trommelrand geschlagen. Die Trommel kann auch mit der Hand geschlagen werden. Oft wird dabei mit der linken Hand auf das linke Trommelfell geschlagen, zuweilen alternierend mit dem Trommelstock für das rechte Trommelfell.
- 74 Diese Trommel gleicht der Schweizer Trommel, der Holzkörper ist allerdings weniger hoch. Die Trommel wird mit Schlägeln geschlagen, kann zur Abwechslung aber auch mit der Hand geschlagen werden.
- 75 Piri ist ein koreanisches Blasinstrument aus Bambus, das in Blastechnik und Klang mit der Oboe verwandt ist.
- 76 Im traditionellen Korea, wie auch in China und Japan, besaßen Gelehrte und Künstler gewöhnlich ein Pseudonym.
- 77 Komunko [Geomungo] ist ein der Zither ähnliches koreanisches Instrument mit sechs Saiten. Da es bereits auf Grabgemälden von Koguryo aus dem vierten Jahrhundert abgebildet ist, nimmt man an, dass es in jener Zeit entwickelt wurde. Die Saiten werden nicht mit der Hand gezupft, sondern mit einem Bambusstöckchen angerissen.
- 78 Gemeint ist die Stadt Taegu im Südosten Koreas, die mitten in einem Apfelanbaugebiet liegt.
- 79 Traditionelle Musik und traditioneller Tanz bilden in Korea in vielen Genres eine untrennbare Einheit, da zu vielen Liedern getanzt wird und viele Schlagzeuger zu ihrer eigenen Musik auch tanzen.
- 80 In Süd-Korea werden Künstler oder Kunsthandwerker, die eine traditionelle Kunst oder ein traditionelles Kunsthandwerk meisterhaft beherrschen und so dazu beitragen, dass diese Traditionen nicht verloren gehen, oft zum „Menschlichen Kulturschatz“ ernannt. Das ist nicht nur eine große Ehre, sondern auch mit Fördermaßnahmen für diese Person und ihre Kunst verbunden.

- 81 Pusan (Busan) ist die zweitgrößte Stadt Süd-Koreas und sein größter Hafen. Die Stadt liegt ganz im Südosten des Landes. Der Dialekt von Pusan ist eine Variante des Dialekts der Provinzen Kyongsang (Gyeongsang) und unterscheidet sich deutlich vom Dialekt der Provinzen Cholla (Jeolla) im Südwesten des Landes. Zwischen diesen beiden Regionen gibt es gewisse Spannungen, die sich während der Regierungszeit des Präsidenten Park Chung Hee sehr verschärft haben, weil er aus der Provinz Nord-Kyongsang stammte, während der unterlegene Gegenkandidat und politisch verfolgte Oppositionsführer Kim Dae Jung aus der Provinz Süd-Cholla stammt.
- 82 Zu dieser Präsidentenwahl, zur Yushin-Verfassung und zu den Parlamentswahlen von 1973 vgl. Anm. 31.
- 83 Von dieser Wahl war auch im ersten Kapitel schon die Rede.
- 84 Bei diesem Kult handelt es sich um einen sog. Kosa, eine schamanistische Zeremonie, bei der den Geistern Speisen und Getränke geopfert werden, damit sie Unglück von einem Vorhaben fernhalten und Glück bringen.
- 85 Yuk Yongsu (geb. 1925), die Ehefrau des Staatspräsidenten Park Chung Hee, war bei der Bevölkerung wegen ihrer Warmherzigkeit und ihres bescheidenen Auftretens sehr beliebt. Sie starb am 15. August 1974 bei einem Attentatsversuch, der ihrem Mann galt, durch eine Kugel des Attentäters, während ihr Mann unversehrt blieb.
- 86 Der Träger der Malttugi-Maske im koreanischen Maskentanztheater ähnelt dem Clown oder Narr in europäischen Komödien. Er hat die Funktion, die Vertreter der Herrschaftsschicht durch Witz und Humor zu kritisieren oder lächerlich zu machen.
- 87 Shin Chaehyo (1812–1884) erforschte als erster systematisch die in den Cholla-Provinzen im Volk entstandene Gattung des Pansori, edierte Texte und Noten dazu und bildete Pansori-Sänger aus. Er gilt daher als großer Förderer des „Pansori“.
- 88 Chusok ist neben dem Mondneujahrsfest der höchste koreanische Feiertag. Es ist ein Erntedank- und Mondfest, das am 15. Tag des 8. Monats nach dem Mondkalender, also bei Vollmond, gefeiert wird. Dies spiegelt sich in dem anderen Namen des Festes, Hangawi, der auf eine altkoreanische Bezeichnung mit der Bedeutung „Große Mitte“ zurückgeht. (Dieses Fest wird übrigens an diesem Datum in ganz Ostasien gefeiert, allerdings hat man in Japan das Datum vom traditionellen Mondkalender auf den Sonnenkalender übertragen, so dass es immer am 15. August gefeiert wird.) Chusok ist auch ein Familienfest. Es ist nämlich Sitte, an diesem Tag zum Ursprungsort der Familie zu fahren, und die dort versammelten Mitglieder der Sippe verehren dann, zunächst im Stammhaus und danach an den Familiengräbern, die Ahnen, indem sie ihnen bestimmte Speisen opfern und tiefe zeremonielle Verbeugungen machen. Gleichzeitig dankt man ihnen dabei für die gute Ernte des laufenden Jahres. Im heutigen Südkorea sind der Chusoktag, der Tag davor und der Tag danach staatliche Feiertage. Der 15. Tag des 8. Monats nach dem Mondkalender fällt normalerweise in den Zeitraum von Mitte September bis Mitte Oktober.
- 89 Songpyon-Reiskuchen werden traditionell am Vorabend des Chusoktages von den zur Feier versammelten Familienmitgliedern geformt. Die Süßigkeit wird aus Reis hergestellt, der Teig wird in kleine Kreise geteilt, ein Kreisstück wird umgeschlagen mit einer Füllung aus Esskastanienpaste oder aus Honig mit Sesamkörnern versehen, mit den Händen halbmondförmig geformt und an den Rändern zusammengepresst. Die geformten Reiskuchen werden dann auf Kiefernnadeln gedämpft. Obwohl

Songpyon-Reiskuchen auf das Vollmondfest bezogen sind, werden die Kuchen halbmondförmig hergestellt, um die Hoffnung auf Zunahme von Glück und Gewinn auszudrücken, da ja der (zunehmende) Halbmond zum Vollmond werden wird. Heutzutage kann man diese Reiskuchen natürlich auch in Geschäften kaufen.

- 90 Reis ist das Grundnahrungsmittel der Koreaner, aber der Reis war für arme Leute oft zu teuer, so dass sie es sich nicht leisten konnten, nur den geschälten weißen Reis zu essen, sondern ihn mit anderen Getreidekörnern mischen mussten oder statt Reis mit verschiedenen Beispeisen eine Nudelsuppe aßen.
- 91 Das entspricht nach deutscher Rechnung der siebten Klasse.
- 92 Für das zwischen der koreanischen Halbinsel und China liegende Meer gibt es in Korea zwei Bezeichnungen: den koreanischen geografischen Gegebenheiten entsprechend „Westmeer“ und den auch international gebräuchlichen Namen „Gelbes Meer“.
- 93 Bis in die siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts hinein gab es in Korea nicht nur bei den Universitäten eine feste Rangordnung, sondern auch bei den dreijährigen Oberschulen (High School), die auf die sechsjährige Grundschule und die ebenfalls dreijährige Mittelschule folgen. Die Aufnahmeprüfungen für die Oberschule fanden nicht alle am selben Tag statt, sondern es gab drei Termine, so dass die Prüflinge, die beim ersten Termin für die erstklassigen Schulen durchgefallen waren, es beim nächsten Termin für die Gruppe der zweitklassigen Schulen versuchen konnten. Wer dort durchfiel, konnte sich dann um Aufnahme in drittklassige Schulen bewerben. Die Rangordnung der Schulen, von denen viele Privatschulen sind, wurde dabei von den Mittelschulleistungen der Schüler bestimmt und war außerdem davon abhängig, wie viele Absolventen die Aufnahme in die Universitäten mit dem höchsten Ansehen schaffen. Diese Form der Aufnahmeprüfung für Oberschulen wurde inzwischen abgeschafft, es gibt am Ende der Mittelschulzeit nur noch eine allgemeine Prüfung, deren Bestehen zum Besuch der Oberschule berechtigt. Ausnahmen sind dabei Oberschulen mit spezieller Ausrichtung, wie z. B. Kunst- und Musikoberschulen oder Oberschulen für naturwissenschaftlich oder sprachlich Hochbegabte.
- 94 Myongdong (Myeongdong) und Chongno (Jongno) sind zwei berühmte Geschäfts- und Vergnügungsviertel in der Innenstadt von Seoul.
- 95 In Korea ist es auch heute noch Sitte, die Nacht vom Heiligen Abend zum ersten Weihnachtstag in Gesellschaft von Freunden oder mit der Familie draußen zu verbringen, und in dieser Nacht bleiben viele Lokale bis zum frühen Morgen geöffnet. Diese Sitte hat sich offensichtlich daraus entwickelt, dass es in Korea früher eine nächtliche Ausgangssperre gab, die nur für die Nacht vom 24. zum 25. Dezember aufgehoben wurde, ursprünglich damit die Christen Mitternachtsgottesdienste besuchen konnten.
- 96 Das ist ein Stadtviertel mit einem Verkehrsknotenpunkt im Nordosten von Seoul, vom dortigen Bahnhof fahren Züge in den Norden und Nordosten Südkoreas.
- 97 Die koreanischen - Yontan genannten - Briketts geben beim Verbrennen besonders viel Kohlenstoffmonoxid ab, das tödlich wirken kann, wenn es in das Zimmer strömt, in dem jemand schläft. Besonders gefährlich sind die tragbaren Brikett-Brenner, die besonders von armen Leuten oft als Heizung und als Kochstelle in das gemietete Zimmer geholt werden.
- 98 In den Provinzen Kyongsang (Gyeongsang) im Südosten Koreas spricht man einen starken Dialekt, der vor allem durch einen etwas singenden Tonfall gekennzeichnet

- ist. Viele Leute aus diesen Gegenden können diesen Tonfall nicht ablegen, auch wenn sie ansonsten Standardkoreanisch sprechen. Die Abneigung gegen diesen Dialekt hängt damit zusammen, dass der Präsident Park Chung Hee aus der Provinz Nord-Kyongsang stammt, was an seiner Sprache deutlich zu hören war.
- 99 Kangwon (Gangwon) ist die nördlichste Provinz von Süd-Korea, die zwei Teile umfasst, den westlich gelegenen Teil mit der Provinzhauptstadt Chunchon (Chuncheon) und den östlichen Teil mit der Küste des Ostmeeres und vielen Gebirgen.
- 100 Das ist eine beliebte Soße für rohen Fisch, der beim Trinken gegessen wird.
- 101 „Verpachten“ wurde als Umschreibung für das koreanische Jonse-System gewählt. Nach diesem System zahlt der Mieter eine sehr hohe Kautionssumme, die in der Regel für zwei Jahre gilt, danach kann der Vertrag gekündigt oder verlängert werden, manchmal ohne zusätzliche Zahlungen, manchmal mit einer Erhöhung der Kautionssumme. Beim Auszug wird dem Mieter die Kautionssumme wieder ausgezahlt. Der Vermieter behält die Erträge aus der Anlage dieses Geldes als seinen Gewinn.
- 102 Es handelt sich um das Gedicht „Sieg oder Niederlage bei Papierdrachen (Jiyon sungbu)“ von So Jong-Ju.
- 103 Der Fisch, um den es hier geht, heißt im Koreanischen Mino, sein wissenschaftlicher Name ist *Miichthys mi-iuy*, (engl. brown croaker oder *Mi-iuy croaker*); er gehört zur Familie der *Sciaenidae*, der Umberfische, auch Trommler genannt.
- 104 Die folgenden Ausführungen von Kim Pansul beziehen sich auf komplizierte Entwicklungen, die in der Zeit der japanischen Besatzung und in den ersten Jahren nach der Befreiung und Teilung des Landes stattfanden. Unmittelbar nach der Befreiung im August 1945 entstanden Massenbewegungen zur „Aufklärung“ bzw. zur Mobilisierung der Bevölkerung für den Aufbau der neuen politischen Ordnung. Diese Bewegungen hatten ihre Vorläufer in Organisationen oder Vorgängen während der japanischen Zeit, und ihre Aufspaltung in, vereinfachend gesagt, linke und rechte Gruppen spiegelt die zunehmende politische Polarisierung innerhalb der Befreiungsbewegung während der japanischen Herrschaft wider. Zur Vorgeschichte: Am 1.3.1919 hatte der erfolglose Aufstand der Koreaner gegen ihre Kolonialherren begonnen. Die Aufständischen wurden grausam verfolgt, aber die Japaner lockerten danach vorübergehend ihre Kontrolle über das kulturelle Leben, so dass die Koreaner eine rege kulturelle Tätigkeit entwickeln konnten, die man heute im Rückblick als die Wiege der modernen koreanischen Kultur betrachten kann. In diesem Kontext stehen auch die Bemühungen, die traditionelle koreanische Kultur lebendig zu erhalten und gleichzeitig eine neue moderne koreanische Kultur zu schaffen, um so das nationale Selbstbewusstsein zu stärken und damit ein Gegengewicht gegen die japanischen Assimilationsbestrebungen zu schaffen. Solche Bemühungen wurden von den traditionellen Bildungseliten des Landes und vom neuen im Entstehen begriffenen Bildungs- und Besitzbürgertum getragen und entsprachen den Vorstellungen der sog. gradualistisch denkenden Nationalisten, stießen jedoch auf heftigen Widerstand bei den Nationalisten, die, von sozialistischen bzw. kommunistischen Ideen ausgehend, eine revolutionäre Lösung zur Beseitigung der japanischen Kolonialherrschaft befürworteten. Ein besonders wichtiger Zweig dieser Kulturbewegung ist die sog. „Aufklärungsbewegung für die Bauerndörfer“, die 1929/30 durch die Initiative von Tageszeitungen in Seoul entstand. Während der Ferienwochen sollten Oberschüler und Hochschüler aus den Städten landesweit in die Dörfer gehen, um der größtenteils noch analphabetischen Bevölkerung auf dem Lande zunächst Lesen und Schrei-

ben beizubringen und sie darüber hinaus mit neuen Entwicklungen bekannt zu machen, so dass es zu einer Modernisierung in der Landwirtschaft und in der Gesellschaft kommen könnte. Einige solcher Gruppen widmeten sich auch der Weiterbildung der neu entstehenden Arbeiterschicht. Natürlich ist diese Bewegung auch eine nationale Bewegung, die sich gegen die japanische Kolonialherrschaft richtete. Viele, die sich als Lehrende an der Aufklärungsbewegung beteiligten, waren auch aktive Mitglieder in einer der Parteien der Befreiungsbewegung, so dass die Spaltung der Befreiungsbewegung in eine bürgerliche Richtung, die im Rahmen der japanischen Ordnung schrittweise auf die Befreiung hinarbeiten wollte, und in eine revolutionäre Richtung auch in der Aufklärungsbewegung spürbar war. Die Aktivitäten der Aufklärungsbewegung wurden von den Japanern immer wieder unterdrückt, und einzelne Mitarbeiter wurden verfolgt. Die von den Zeitungen initiierten Aktionen liefen 1934 aus.

Die Spaltung der Befreiungsbewegung hat während der japanischen Zeit zu vielen Richtungskämpfen geführt, wobei die bürgerliche Richtung unter dem wieder zunehmenden Druck der Japaner zu einer widerwilligen Kollaboration neigte, während die Linke ganz in den Untergrund gedrängt wurde, wo sie allerdings gut funktionierende Strukturen aufbaute, die dazu beigetragen haben, dass nach der Befreiung überall sog. Volkskomitees errichtet wurden, in denen Linke aller Schattierungen, aber auch rechte Kräfte zusammenarbeiten und die wesentlich dazu beigetragen haben, dass nach dem Abzug der Japaner kein Chaos entstand. Der Versuch der Koreaner, sich eine neue politische Ordnung zu geben, wurde allerdings von der Weltpolitik zunichte gemacht, da die Kriegsinteressen der Amerikaner zur Teilung des Landes führten, das bald zu einem der wichtigsten Schauplätze des Kalten Krieges wurde. Die Amerikaner haben nach Errichtung ihrer Militärverwaltung in Süd-Korea die Volkskomitees als kommunistische Tarnorganisationen betrachtet und verboten und im Verein mit der von ihnen gestützten südkoreanischen Regierung unter Rhee Syngman ihre linken Mitglieder verfolgt, die daher entweder in den Norden flohen oder wieder in den Untergrund gingen und Partisanenkämpfe gegen die rechtsgerichtete Politik im Süden durchführten. Als Sympathisanten des kommunistischen Nordens wurden sie im Zuge sowohl des begonnenen kalten Krieges als auch der alten koreanischen Richtungskämpfe zwischen links und rechts, wobei die rechten Kräfte nun als antikommunistische Kraft wirkten, erbarmungslos verfolgt.

- 105 In der traditionellen, konfuzianisch geprägten Kultur Koreas ist das Familienregister von allergrößter Bedeutung, nicht nur weil es die Genealogie der Familie dokumentiert, sondern weil es die Geschlechterabfolge der ältesten Söhne festhält, die jeweils für die Durchführung der Zeremonien zur Ahnenverehrung verantwortlich sind.
- 106 „Daehan“ ist die Bezeichnung für Korea, die man in Süd-Korea beim offiziellen Staatsnamen Daehanminguk (minguk = Republik) gewählt hat.
- 107 Nach dem Ausbruch des Koreakrieges am 25.6.1950 nahmen die nordkoreanischen Truppen Seoul nach drei Tagen ein; innerhalb weniger Wochen drangen sie bis fast nach Pusan vor, wohin die südkoreanische Regierung geflüchtet war. Nachdem die USA mit einem UNO-Mandat und mit der Unterstützung von Streitkräften weiterer Länder in den Krieg eingegriffen hatten, wurden diese Gebiete einschließlich von Seoul bis Ende September zurückerobert. Der 28. September wird als der Tag Rückeroberung Seouls gefeiert. Der weitere Vormarsch der UNO-Truppen nach Nordkorea bis fast zur chinesischen Grenze veranlasste China dazu, mit Truppen in den

- Krieg einzugreifen. Bei dieser Gegenoffensive fiel Seoul Anfang 1951 wieder in die Hände der Kommunisten, bis es im März 1951 wieder zurückerobert wurde.
- 108 Der im Original verwendete Ausdruck bedeutet wörtlich: Gebäude zur Förderung des Lernens oder Studierens.
- 109 Die traditionellen Instrumente wurden ab Anmerkung 91 schon erläutert.
- 110 „Guter Anstand“ meint folgendes: die Einhaltung der Etikette, die gute Durchführung aller Riten und die Pflege der überkommenen Sitten.
- 111 Die Einstufung der Musik unter die Sechs Künste geht auf die Lehre des Konfuzius zurück. Der ihr beigemessene zweite Rang zeigt, welche große Bedeutung ihr seit alters beigemessen wurde.
- 112 Chotdae ist ein anderer Name für Taegum (Daegum), die koreanische Querflöte aus Bambus, und die Längsflöte Tanso (Danso) wird ebenfalls aus Bambus hergestellt. Im Originaltext erscheint als Oberbegriff für diese beiden Blasinstrumente „Piri“, das ist umgangssprachlich üblich, im Sinne der Instrumentenkunde aber falsch, denn das koreanische Blasinstrument mit dem Namen Piri ist, wie früher schon erklärt, in Blastechnik und Klang mit der europäischen Oboe verwandt, während Chotdae/Taegum und Tanso in der Blastechnik mit den europäischen Flöten verwandt sind.
- 113 Vgl. Anm. 50.
- 114 In Korea sind die Krankenschwestern in der Klinik nur für die rein medizinische Pflege der Patienten zuständig. Für alles, was sonst für die Betreuung des Patienten notwendig ist, braucht der Patient eine persönliche Pflegekraft. In der Regel haben Verwandte diese Aufgabe rund um die Uhr wahrgenommen. Mit der Auflösung der Großfamilie im Zuge der Modernisierung des Landes wurde dies immer schwieriger, so sind Organisationen bzw. Firmen entstanden, die private Pflegehelfer und -helferinnen ausbilden und vermitteln. Diese Personen werden vom Patienten direkt bezahlt.
- 115 Anspielung auf den im Jahr 1933 erstmals ausgestrahlten Science-Fiction-Film „The Invisible Man“, der auf dem gleichnamigen Roman von H.G. Wells beruht. Der Film gilt als einer der großen universellen Horrorfilme der 1930er Jahre und löste eine Reihe weiterer Filme aus, die allerdings nur noch wenig mit dem ursprünglichen Plot gemein haben.
- 116 Anspielung auf den Film *Léon* (*Léon, der Profi*) von Luc Besson.
- 117 Dritte Republik ist eine Bezeichnung für die Regierungszeit von Präsident Park Chung Hee ab 1963.
- 118 In Korea bestand früher eine sehr strenge dreijährige Wehrpflicht für alle militärtauglichen jungen Männer. Es gab nur wenige Möglichkeiten, diese lange Wehrpflicht zu umgehen. Eine davon bestand darin, die Ableistung des Wehrdienstes aus Studiengründen zurückzustellen. Nach dem Erwerb des Magisters konnte man dann nach der Grundausbildung schnell Offizier werden und brauchte insgesamt nur ein Jahr zu dienen.
- 119 Der Originaltitel des Romans von Vidiadhar S. Naipaul lautet *The Mimic Men*, zuerst erschienen 1967. *Herr und Sklave* ist der Titel der deutschen Übersetzung von Kathrin Razum, erschienen z. B. als List Tb, 2004.
- 120 Kangnung (Gangreung) ist eine bekannte Hafenstadt an der koreanischen Ostmeerküste in der Provinz Kangwon (Gangwon).

- 121 Die persönlichen Namen bestehen in Korea in der Regel aus zwei Silben (die meistens mit chinesischen Zeichen geschrieben werden können), die erste oder die zweite Silbe dieses Namens ist dabei normalerweise bei allen männlichen Vertretern einer Generation dieselbe. Bei den Namen für die Töchter ist man an diese Regel nicht gebunden.
- 122 Die beiden Provinzen Nordkyongsang (Gyeongsangbukdo) und Südkyongsang (Gyeongsangnamdo) liegen im Südosten Koreas. T., d.h. Taegu (Daegu), ist die größte Stadt in Nordkyongsang.
- 123 Die Provinzen Nordchungchong (Chungcheongbukdo) und Südchungchong (Chungcheongnamdo) liegen in der westlichen Hälfte Koreas etwa in der Mitte des Landes. Die Bezeichnungen Nord und Süd treffen in diesem Fall allerdings nicht ganz zu, denn Nordchungchong liegt im Grunde östlich von Südchungchong. Nordchungchong ist die einzige Provinz Koreas, die nicht am Meer, sondern ganz im Binnenland liegt. Yonguh reist hier also in die Provinz Südchungchong.
- 124 Pyonsan oder Byeonsan.
- 125 Bei dem traditionellen koreanischen System der Bodenheizung wird von einer außerhalb des Raumes befindlichen Feuerstelle aus heißer Rauch durch ein aus Steinen gebildetes Kanalsystem geleitet, das unter dem Fußboden der Räume verläuft. Die Stelle des Fußbodens, die dieser Feuerstelle am nächsten ist, ist natürlicherweise der wärmste Platz in einem Raum.
- 126 Bulgogi, wörtlich Feuerfleisch, ist eines der beliebtesten und weltweit bekanntesten koreanischen Rindfleischgerichte. Das in hauchdünne Scheiben geschnittene und marinierte Rindfleisch wird auf einem Holzkohलगrill gegrillt oder in einer besonderen Bratpfanne zusammen mit etwas Gemüse, einigen Pilzen und mit Glasnudeln gebraten, wobei dann im Pfannenrand eine köstliche Soße entsteht.
- 127 Zu Kangnam siehe Anm. 25.
- 128 Mit der Wendung „eine Truppe und Getreide gesammelt“ wird umschrieben, dass Zivilisten sich freiwillig als Soldaten zur Verfügung gestellt haben und dass für deren Versorgung Lebensmittel gespendet wurden.
- 129 Chu Hsi (1130-1200) war der bedeutendste Neokonfuzianer Chinas. Er schrieb unter anderem ein Werk, in dem die korrekte Regelung der familiären Angelegenheiten festgeschrieben war.
- 130 Diese Art der Ernennung zum Staatsbeamten ist mit der heutzutage üblichen Verleihung eines staatlichen Verdienstordens zu vergleichen.
- 131 Im Text steht das koreanische Flächenmaß Kyol, das ungefähr einem Hektar entspricht.
- 132 Yangban ist der Name für den koreanischen Adel. Die Schicht der Yangban war wiederum hierarchisch gegliedert, von den Hofbeamten bis zu kleineren Grundbesitzern auf dem Lande. Den höchsten Rang genossen die Beamten am Königshof, die sog. Literaten-Beamten, die in der strengen staatlichen Beamtenprüfung nicht nur Kenntnisse in Verwaltung, Recht und Geschichte, sondern auch in Literatur und Kunst nachweisen mussten. Sie mussten selbst Fähigkeiten im Verfassen von Gedichten und in der Kalligraphie haben. Durch das Bestehen dieser Prüfung konnten Yangban aller Klassen in den Beamtenrang aufrücken. Wenn von der Yangban-Gesellschaft die Rede ist, dann ist damit vor allem die Zeit der Choson(Joseon)-Dynastie gemeint, die nach ihrem Herrschergeschlecht auch Yi-Dynastie genannt

- wird. Sie bestand von 1392 im Prinzip bis zum Beginn der japanischen Kolonialherrschaft.
- 133 Die Organisation von Staat und Gesellschaft beruhte in Choson auf dem Konfuzianismus bzw. Neokonfuzianismus, der in Korea strenger beibehalten wurde als in China selbst.
- 134 Choson-Korea war dem Kaiserreich China von 1637 bis 1897 tributpflichtig, aber damit war keine politische Abhängigkeit verbunden, denn China mischte sich nicht in die inneren Angelegenheiten Koreas ein.
- 135 Dazu braucht man in das chinesische Zeichen für die Zahl fünfzig nur einen kleinen Strich einzufügen.
- 136 Die koreanische Maßeinheit „Bal“ bezeichnet, wie die deutsche Einheit Klafter, die Entfernung zwischen den beiden ausgestreckten Armen eines erwachsenen Mannes.
- 137 Bei den Zeremonien für die Ahnen, die am Grab selbst abgehalten werden, wird der geopferte Reiswein auf die Erde gegossen. Die Schale mit Sand steht also für die Erde. Bei dem Gras in der Schale handelt es sich in der Regel um das sog. Japanische Blutgras (*Imperata cylindrica*).
- 138 Am 15. Tag eines Monats nach dem Mondkalender ist die Flut an der koreanischen Westküste besonders mächtig. Der Gezeitenunterschied an dieser Küste ist allgemein besonders groß.
- 139 Hier spielt die Autorin mit den einzelnen Silben im Namen der Provinz Chollado. „Do“ bedeutet Provinz, den Namen dieser Provinz schreibt man im Koreanischen Chon-ra, aber da die Kombination von r und n wie doppel l ausgesprochen wird, spricht man den Provinznamen Cholla aus, und dieser Aussprache folgt sowohl die Umschrift nach McCune-Reischauer als auch die neue staatliche Umschrift Jeolla.
- 140 In Kwangju (Gwangju), der früheren Provinzhauptstadt von Südholla, hatten die Studenten im Mai 1980 trotz der Verhängung des Ausnahmezustandes gegen die Machtergreifung von Chun Doo Hwan protestiert. Als das Militär eingriff, schlossen sich viele Bürger dem Protest an, der dadurch zu einem demokratischen Aufstand wurde. Der Aufstand wurde vom Militär brutal niedergeschlagen. Heutzutage wird er weitgehend als einer der wichtigen Bausteine der jetzigen koreanischen Demokratie angesehen. Der Friedhof, auf dem viele der Opfer des Aufstandes beigesetzt wurden, ist zu einem nationalen Gedenkort geworden. (Nachdem Kwangju vor einigen Jahren zu einer Stadt-Provinz erhoben wurde, ist die Provinzhauptstadt nun Muan.)  
Außerdem wird hier darauf angespielt, dass es in Korea viele Vorurteile gegenüber den Menschen aus Cholla gibt. Sie gelten als klug, aber verschlagen, als unzuverlässig und widerspenstig, als anpassungsfähig in der Fremde, aber sehr konservativ zu Hause. Die Vorurteile beruhen wohl zum Teil darauf, dass diese Provinz im Südwesten des Landes in alten Zeiten von Seoul aus schwer zu erreichen war und daher viele Beamte und Gelehrte, die sich bei Hof unbeliebt gemacht hatten, dorthin in die Verbannung geschickt wurden.
- 141 Zur traditionellen koreanischen Nationaltracht für Männer gehört eine lange Pluderhose, deren Bund an den Fesseln mit Bändern versehen ist, die um die Fessel gewickelt und dann zugebunden werden.
- 142 Beides ist in koreanischen Schulen möglich, weil die Prüfungsaufgaben immer als Multiple Choice-Aufgaben gestellt werden.
- 143 Das Benotungssystem koreanischer Schulen und Hochschulen basiert auf einer Punktezählung, wobei 100 Punkte die beste Leistung sind. Die Noten selber werden mit

A, B, C, D und F bezeichnet: 100~91 Punkte=A, 90~81=B, 80~71=C, 70~61=D, ab 60=F=failed.

- 144 Dritte Republik ist die Bezeichnung für die zweite Phase (1962 -1972) der Regierungszeit von Park Chung Hee, der am 16. Mai 1961 durch einen Staatsstreich des Militärs an die Macht gekommen war und sich im Dez. 1962 nach einer neuen Verfassung zum zivilen Präsidenten hatte wählen lassen. Diese Phase seiner Regierung endete mit der Verkündung der sog. Yushin-Verfassung am 17.10.1972, die die Grundlage der Diktatur in der Vierten Republik war. Sie endete mit der Ermordung des Präsidenten am 26. Okt. 1979.
- 145 Bei diesem Wettkampf handelt es sich um das sog. Ko-ssaum-nori, das heute auf vielen Volksfesten wieder aufgeführt wird. Die Holzstangen am Kopf des Seils gleichen dem oberen Ende der koreanischen Kiepe, die im Englischen ihrer Form wegen A-frame genannt wird. Diese Kiepe aus Holzstangen, die mit Reisstrohseilen verbunden sind, wird auch heute trotz aller Technisierung noch oft zum Tragen von Lasten verwendet.
- 146 Dieses Nudelgericht Chachangmyon ist eine in China selbst unbekannte koreanische Variante chinesischer Nudelgerichte. Die Soße dafür wird aus schwarzen Bohnen, etwas Fleisch, Zwiebeln und weiteren Gemüsen und Gewürzen hergestellt. Das Nudelgericht wird in jedem China-Restaurant in Korea und auch in Imbiss-Stuben angeboten. Es ist billig und wird daher viel gegessen. Man könnte es als eine Art Fast Food betrachten.
- 147 Die koreanischen Kisaeng entsprechen etwa den japanischen Geishas. Sie waren in den verschiedenen Künsten ausgebildete Damen, die zur Unterhaltung der Adligen auftraten. In der modernen Zeit ist Kisaeng eine Bezeichnung für Kellnerinnen in traditionellen Restaurants, die sich intensiv um jeden Gast kümmern, eventuell mit ihnen singen und auch erotische Dienste leisten können.
- 148 In den Klassenzimmern koreanischer Grundschulen stand früher immer ein Harmonium. Möglicherweise wurde diese Tradition von westlichen Missionaren eingeführt, die die ersten modernen Schulen in Korea gegründet haben.
- 149 Kim Chimi, die 1940 geboren wurde, ist eine in Korea sehr bekannte und häufig ausgezeichnete Film- und Fernsehschauspielerin. Sie galt vor allem in jungen Jahren als besonders schön.
- 150 Lee Mija, die 1941 geboren wurde und 1959 debütierte, ist eine der bekanntesten und beliebtesten Unterhaltungssängerinnen Koreas. Sie hat mehr als 400 Lieder aufgenommen, darunter viele elegische Trott-Lieder, und hat auch viele Auszeichnungen bekommen.
- 151 Tatsächlich gibt es zwei koreanische Filme mit einem Titel, der mit Kameliendame übersetzt werden muss (für den Terminus gibt es im Koreanischen zwei Übersetzungsmöglichkeiten), aber die Hauptrolle wird jeweils von einer anderen Schauspielerin gespielt.
- 152 Gemeint ist die auf Koreanisch Buko genannte getrocknete Form des Pazifischen Pollak (Theragra chalcogramma). In Deutschland ist dieser Fisch besser bekannt unter seinem Handelsnamen Alaska-Seelachs.
- 153 Zitat aus dem Gedicht „Tagebuchaufzeichnung am Fuße des Berges“ von So Jong-Ju.
- 154 Der Titel des Films lautet im Original: Dog Day Afternoon.
- 155 Das ist ein koreanischer Spielfilm.

156 Die Mahan-Konföderation war eine der sog. Drei-Han-Konföderationen, die der Entstehung der drei Königreiche Koguryo (Goguryeo), Paekche (Baekje) und Silla vorausgingen. Mahan bestand von etwa 100 v. Chr. bis 300 n. Chr., als es im Paekche-Reich aufging. Über seine geografische Lage gibt es in den Quellen verschiedene Angaben, man geht davon aus, dass es im Südwesten der koreanischen Halbinsel lag, also etwa im Gebiet der heutigen Cholla-Provinzen und Chungchong-Provinzen, aber es gibt auch Quellen, die das Han-Fluss-Gebiet auch als Teil der Manhan-Konföderation annehmen. Die Herrscher dieser Konföderation nannten sich oft Könige von Chin (Jin), womit sie sich als Erben des Chin-Reiches im Südwesten Koreas ausgaben. In diesem Reich ließ sich der König von Gochoson (Alt-Choson) nieder, nachdem sein Reich im Norden der Halbinsel und in der heutigen Mandchurei in Auseinandersetzungen mit China untergegangen war, und baute einen neuen Herrschaftsbereich auf. Es kann nicht mehr rekonstruiert werden, ob Mahan daraus hervorgegangen ist, oder ob es vorher existierte und dieses Gebiet annektiert hat. Paekche war ursprünglich ein Mitgliedsstaat der Mahan-Konföderation und hat dann nach und nach alle anderen Staaten der Konföderation besiegt und in sein Reich eingegliedert.

157 Das *Samguk Sagi* (Chronik der Drei Königreiche) schildert die Geschichte der drei Königreiche Koguryo (Goguryeo), Paekche (Baekje) und Silla vom 1. Jh. v. Chr. bis zum 7. Jh. n. Chr.. Das Werk wurde vom König Injong der Koryo-Dynastie (Goryeo) in Auftrag gegeben, von Regierungsbeamten und dem Historiker Kim Busik erarbeitet, in klassischen chinesischen Zeichen, der Schriftsprache der koreanischen Gelehrten, verfasst und im Jahr 1145 abgeschlossen. Es ist das älteste noch erhaltene Dokument über die frühe Geschichte Koreas. Das macht seinen unschätzbaren Wert aus, auch wenn die Objektivität der Darstellung von der modernen Geschichtsforschung angezweifelt wird, weil erkennbar ist, dass es bei diesem Werk u.a. auch darum geht, das Koryo-Reich historisch zu legitimieren.

Das Koguryo-Reich bestand etwa von 37 v. Chr. bis 668 n. Chr., als es nach inneren Wirren und großen Gebietsverlusten von Silla erobert wurde. In seiner Blütezeit hatte es ein Gebiet von der Mitte Koreas (südlich des Han-Flusses) bis weit in die heutige Mandchurei hinein beherrscht und viele kulturelle Leistungen hervorgebracht.

Das Paekche-Reich wurde etwa 18 v. Chr. gegründet und bestand bis 660 n. Chr., als es endgültig von Silla besiegt wurde. Sein Gebiet umfasste den Südwesten Koreas. Es hat eine blühende Kultur geschaffen, deren Vertreter auf der Flucht vor den Silla-Truppen nach Japan gelangten und dort wesentlich zur Entwicklung der frühen japanischen Kultur beitrugen.

Das Silla-Reich wurde 57 v. Chr. im Südosten Koreas gegründet. Es war ursprünglich das am wenigsten entwickelte Reich der drei Reiche, ist aber später ein mächtiger Staat mit einer glanzvollen Kultur geworden. Nach langen und entbehrungsreichen Auseinandersetzungen hat es schließlich 668 Korea vereinigt und so das Vereinigte Silla-Reich geschaffen. Dieses Reich bestand bis 918, als es nach inneren Wirren durch das Koryo-Reich abgelöst wurde, das seinerseits bis 1392 Bestand hatte, aber seit der Besetzung durch Mongolen im Jahre 1238 seine Kraft verloren hatte. Seine Hauptstadt war Kaesong. Mit seinem Namen knüpft es an das alte Koguryo-Reich an, sein Name ist aber auch die Wurzel des europäischen Namens Korea für das Land, da es zu dieser Zeit in Europa bekannt wurde.

Im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Mongolen konnte schließlich General Yi Songgye die Koryo-Dynastie absetzen und das Choson-Reich (Joseon) begründen. 1394 wurde Seoul zur neuen Hauptstadt. Im Choson-Reich wurde nun der Konfuzianismus zur Grundlage der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. 1637 wurde Korea ein Vasallenstaat Chinas, das sich aber nicht in die inneren Angelegenheiten des Landes einmischte. Diese Abhängigkeit wurde 1895 beendet, als China von Japan besiegt worden war. Offiziell endete die Choson-Dynastie 1897, als König Kojong ein „Groß-Korea“ ausrief, praktisch ging das Reich mit der Annexion Koreas durch Japan 1905 bzw. 1910 zu Ende.

Da das von Japan annektierte Korea weiterhin Choson (jap. Chosen) genannt wurde, hat man in Südkorea diese Bezeichnung als Staatsnamen vermieden und mit der Bezeichnung Daehan Minguk (Republik Korea) an die Zeit der Han-Reiche angeknüpft. In Nordkorea hat man den Namen Choson beibehalten: Choson Minjujuui Inmin Konghwaguk (Demokratische Volksrepublik Korea).